Abraham 467 1.

An den Herrn P. Antonius Pilgram S.J.
N=99. 4 Heft. meinen Lehrleistern Astronom in K.K. observatorio in Wienn.

alle diese beyde sind den 12 Novembar 1763 in Wardöehus abgeredet worden

Endlich haben wir unsere Station in der berühmten Insul Wardöe erreichet, den kurzen auszug aus unseren Tagebüchern die Reise von Drontheim nach Wardöehuses belangend habe ich den Herrn Lajnovics zu machen, und zu beschreiben überlassen. Wir sind 7 ganzer wochen auf dem meer gewesen, den 22ten Augusti mittags nach 12 uhr gingen wir zu Drontheim am bord, und den 11ten october gegen halb 12 uhr mittags sind wir in den Wardhuser haven eingelaufen. welche ungemach, welche gefahren wir auf dieser reise ausgestanden, und durch Lajnovics fleiss beschrieben worden, aus allen waren der letzte tage, nemlich der 11te oct. der gefährlichste. Gott beschütze uns kurz ein augenblicklich Mirakl, sonst wären wir alle zugrunde gangen, ich zweifle noch wann ich an diesen tage gedenke. es war gegen die neunte stunde des tages, als wir noch in diesen ungestümen monate zur see nach Wardöehus sorgen konten. Gott hatte uns gnädigst durch eine unsichtbare hand aus den gefährlichen haven, in welchen wir uns zu grund gehen sahen, hinaus in der offene see getrieben, und nach Wardöehus unter einen sehr starken sturm und mit halben segeln gebracht. hätten wir diesen tag versaumet, so hätten wir diesen haven Wardöehus schwerlich mehr erreichen können, wir hätten müssen, um in Finnmark (welches ostwärts unter Nordcap liegt,) zu überwintern. Dieser ort besteht nur aus einen sehr schlechten flecken, einig kaufmanshäuser, und 3 bauren häuser samt elenden hütten, wir sind von diesen orth 3 tage entfernet gewesen, und haben alle diese tage zu mittag bey Herr Major Strelzer und seiner frau gespeiset, nachts sind wir aber # müssen wir auf der gasse zubringen, wir sind also mit sechs leute zu Wardoehus # der Hr. Comendant Major von Celek, und der königliche hausmann, kamen auf unser both zu uns und empfingen uns gar höflich auf unseren schiff, wo wir zu mittag verblieben wir noch im schiffe, und erwarteten der ordre in welchen hause wir logiren sollen, gegen 3 uhr kam unser studiosus zurück, und brachte uns die, wir sollen in königlichen hause des Vogtes beziehen. das ganze in ganz Wardöehus welches wir beziehen konten: wir gingen also an das land, und bezogen unser behausung; das ganze haus, welches, wie gewöhnlich von holz gebaut ist, besteht aus 2 zimmern, und 2 cammern einer küche, und dispens; durch von diesen zimmern wohnte der königliche Materialien verwalter ein ledriger mann, die übrigen waren unbewohnt, Nachdem wir das haus in augenschein genommen, bat unser suite ich sie herzugehen, ob wir an diesen hause unser observatorium errichten könte, und sahe es also bequem befunden, dass wir auf der ganzen Insul keinen besseren orth hätte finden können; wir beschlosse also dieses haus zu beziehen und unser observatorium gegen der westseite an dieses haus anbauen zu lassen; ich brachte noch diesen tag meinen studiosum mit den königlichen befehlen, an den Hr. Comendanten, und hiess ihm melden, dass wir das königliche haus des Vogtes zu unseren aufenthalt und zum observiren tauglich gefunden, wir möchte gleich morgen die nöthige manschaft

+ kalte, schnee, und sgl.

aus mangel eines wohnzimmers

bey unserer ankunft, schickten wir unseren studiosum mit unseren passe an den lande, wir aber blieben auf dem schiffe.

beste aber aus

Von der Harrison, welche auf dreyfachen Landwerk Kützen bestehet,
brauchten um 4 Uhr morgen, als den 12ten octobris, den anfang zu meiner
observatoris zu machen; ich traute Brisk, daß alles nach meinen bestehen
gehen solte. ich machte mich Risen abreit meinen Riss zum observatorio,
und begabe mich zur Ruhe. den 12ten als am meinen nächsten Tabrond
laste ich, und P. Lajnovics in einer Cantor die erste heilige Messe in
Wardöehus, und dankten Gott Vater die H. Dreyfaltigkeit Landsmad, für die
so glückliche zurück gelegte Reise; nach vorhin vorrichtete andacht machte
ich die anstalten zum bau des observatorij, ich setzte gantz Wardöehus
in bewegung, einige müsten steine zum fundament suchen, die andere
wurden um Moos zu samlen ausgeschickt, andere müsten das benöthigte
zum behausung bringen. Ich mit einen theil die gantze Harrison, welche etwan
auf 20 mann bestehet samblichen bauren, wurde beschäftiget; mit
dieser mannschaft hatte ich das holz, und bretter, auf diesiges
orth zu verfertigende observatorium, in 3 wochen in stand zu bringen,
allein da selbigen tagen, etwanen wir uns [illegible] rauhe mit schnee
und sturm wieder stürmende witterung, daß selbige einige täge angestellt
das ich mit der arbeit nicht halten müste. nun aber wird es bald
in stand kommen. unterdessen hatte ich zwey zimer unter dem dach
zu richten, eines für den Matrosen steuerling als dessen zimer ich
benöthiget wurde, das zweyte, für meinen bedienten und mich.
bis diese zimern verfertiget wurden, müsten wir beyde, ich und
der P. Lajnovics, in einen zimer beysamen wohnen, welches nicht
bequem war, zumalen die pelzerey von Wardöehus zu [illegible] ich
hatte aber noch keinen bequemen orth zu dieser arbeit, daß ich
das imahl in vorhause einige 6 mitägige sonnen-höhen, und aber
(zum application der Pariser Refraction Tabell welche ich aber für
Wardöehus unrichtig halte, weil ich die Refraction alda für
viel grösser muthmasse) die pelzerey gefunden zwischen 70. 19,30,
und 70. 20. minuten, für aber nur benläufig, bis ich selber
durch vertical-sonne genau bestimmen werde. ich bin genöthiget eine gantze
neue Refractions Tabelle für Wardöehus durch observationes zu
verfertigen, besonders die horizontal, [illegible] angefangen bis 90.
weil ich denen durchgange der Venus die Refraction allda 0 bis
10 oder 15 grad nothwendig habe; auf dieser pelzerey von
Wardöehus, dann ich [illegible] auf meiner Reise muthmasse,
das Nordcap nicht höher als unter den 71. grad und etwan 20
minuten liegen müsse, ich halte zwar zu Kirkenes welches ostlich mehr
4 meilen unter Nordcap liegt, auf 3 täge aufgehalten, mit meinen
Risp Quadranten die mitägige sonnen höhe messen, allein wegen
denen hohen gebürgen, die die allda sehr niedrige sonne verborgen
war es mir ohnmöglich etwas zu erhalten, ich wolte mich auf
meinen both mit meinen [illegible] Ster-Quadranten [illegible] hinaus auf die See
begeben, allein das meer war [illegible] ungestüm, [illegible] brauste stärker
voll [illegible] sich in das meer, bey Nord-Kind, als den höchsten
orth unserer Ster-Reise, stehen wir morgens gegen 8 uhr, allwo
selbige könte ich auf diesen orth nicht bestimmen, ich muthmasste die nur
unseres Ster Compas, allwo stärker der wind, der mich verleten wir sogleich
das Nordkind benläufig [illegible] unter den 71 grad [illegible]
liegen müsste; ich habe auf der Reise von dannen [illegible]
siehe genommen, da wir aber schon über den Polar circul waren

könte ich mich der Quadranten nicht mehr bedienen, die Sonne
war an die nechste Zeit stets so nieder, daß der Horizont=strahl
welchen die Sonne auf der See bildete die augen allzusehr blendete.
Aus allen meinen observationen folget daß die Romanische=Charte gar nichts
taugt. Wollen sie einen kleinen begriff von unserer Reise haben
so nehmen sie die Romanische Charte von Norwegen zur hand, sie
werden aber überhaubt finden daß wir beständig an denen küsten seilten,
und zwischen denen scheren, und festen Lande fuhren. wir fuhren demnach
von Dronthiem bey Targen (in der Charte steht Targa) in das meer, von
Targen fuhren wir zwischen den scheren Helligeland Vranöe, gegen das
Vest=fiord das dritte da Lande gegen Salten, in diesem gegend fassten
wir den Mäelstrom gegen Westen von uns nur 6 meilen entfernet,
und obwohlen wir uns stets dicht an das Land hielten, so mußten
wir doch das vom Mäelstrome stürmende meer nicht ohne spüren
verlassen, unsere Jacht wurde von einer seite auf die andere, und obwohlen der Sturm
die wellen so groß nicht machte, als ich sie ohnlängst in der Nordsee gesehen, so
wie in der abgründe sind, also würde ich doch wegen der gefährlichen gelt, und weil so viele
für und für schwarzen Strudeln, das Saurerte diese Meerenge nicht wollen in diesem gegend gefasste sey
über zu steuren. wollen sie die erste beschreibung vom Mäelstrom
lesen, so werden sie selbe in der H. Büschings geographie recht schön
gut beschrieben finden. Es nimbt mich wunder, daß die geographische
und mehren andern Schreiben, die über so gefährlich als der Mäelstrom ist
keine meldung machen, und wie selbsten müssen unsere seefahrer die
Normänner, welche uns fleißig zu gewissen Zeiten visitirt, und welches
in meiner Reise beschreibung deutlich anzusehen wird, zu alten
Zeiten Wardöe haben wir einen vorgebirgen gegen Norden. Nach dem wir
den Alst=fiord passiret, so fuhren wir zwischen denen grossen scheren, Tromes,
Lanien, bey Vranöe, stets nach Norden (als nennt sie nach Thomea, dann mit
nahmen wurden sie sie in der Charte nicht finden) bey Loppen, von Loppen
nach Haasvoge, wo wir eine nacht für anker lagen, von Haasvoge
fuhren wir nach Hammerfest, wo wir wiederum die nacht vor anker lagen
von Hammerfest gingen wir nach Kielwig, oder Kielwig, welches orth
in der grossen scheer Maggeröe, nur 4 meil unter Nord Cap liegt, alda
musten wir uns 3 Tage aufhalten wegen contrairen, und stürmenden Wind
aufhalten, von Kielwig fuhren wir nach Nordkyn, von Nordkyn
nach Omnagang bis Vanningberg, diese Reise von Nordkyn
nach Vanningsberg hat mir das gefährlichste geschienen, und in
wahrheit wann uns Gott nicht durch ein augenscheinliches miracul
geholfen hätte, so wären wir zu Vanningberg (wie ich oben gemeldet)
den 11ten octob. alle verlohren gewesen. von Vanningberg fuhren
fuhren wir nach Wardöehus, wie beschwärlich diese Reise gewesen, können
sie ungemasten abnehmen, wenn sie betrachten wollen, was es sey, im
Monath September, und october unter der Zona frigida auf der See
zu reisen, die Küsten gebürgig (unter felsen und klippen) haben wir
gleich von Helligerland, anfangen 30 meilen von Dronthiem, beständig
im gesichte, und je weiter wir gegen dem Pol hinauf seegelten, je
gefährlicher waren der anblick dieser Felsenbergen; von 29ten September bis 11ten oct.
selbes, unbeständiges Wetter, unser Jacht war ganz mit Eyß überkleidet
die Segel alten mit Eyß gefüllet, der Eyß gefüllten Segel sonder bedeutung und dann
der Jacht in das meer zu werfen, die Segel wären gefroren, und brüchig, wurden
ein fürchterliches, welches wir in diesen Jahren gelitten zu Eyß. wir müssen
beständig in unserer Cajute feuer machen, um unsere grausame kalte
Hände zu erwärmen, dazu bäuerten die kalten Nordwinde
entsetzlich, und einen wegen dieser Reise, besonders der Loppen, unter Nordkyn, bis Wardöe

Reise

waren ganz ähnlich jenen beschwerlichen Reisen, die gegen den Nord Pole um die Passage nach America [illegible] zu suchen in vorigen Zeiten gemacht wurden, nur allein von schwimmenden Eis-bergen haben wir selbst sehr geplagt [illegible] nichts gesehen; wann uns Gott weiters glücklich nach Hause führen wird, da werde ich in meinem itinere litterario alles ausführlich beschreiben. Ich habe die Passage von Nordcap bis Wardöe, nach meiner Art Charte copiret, und hier beygeschlossen, um einige begriffe zu geben wie wir bey Nordcap gewesen, von welchem orth wir beyläufig einen grad weiters gegen Süden herunter nach Wardöe steuren müssen.

Nun die Insul Wardöe belangend so hat selbe die figur einer Satirischen H, wie die beygehende figur ausweiset, die Insul liget vom festen lande bey Vadsö eine kleine meile, oder so weit wie Sand Marx von Kaiß: observatorio, sie liget demnach ganz in der See, und ist überall herum mit dem Meer umgeben, nemlich von Norden, osten und Süden, an der Nordseite hat sie zwey andere kleine Insulen Renöe und Horaë, zwischen welchen aber eine so gefährlicher maël strom ist, als bey Maske, [illegible] sind auch alsi diese beyde Inslen verwahret worden, die von Wardöe nach Renöe über setzen wollen. die Festung welche vor einigen Jahren reparirt worden, und sehr gut aussieht, liget auf der westseite, die Festung ist niedrig, aber lauter eisernen stücken versehen, der Hr. Commendant wiese uns das Zeug haus, welches für Wardöe ziemlich gut seyn kann, und in selbem liget eine [illegible] Quantität von Pulver fässern in der Festung wohnet allein der Hr. Commendant mit der Garnison, artillerie und einen feldschirug eine kleine viertelstunde von der Festung gegen osten, wo die gegenüberliegenden Inseln näher sind, auf der östlichen seite liget die kirche mit etlichen bauer häuser unser haus sambt dem observatorio liget fast mitten zwischen beyden gegenüberliegenden, doch stehet näher gegen den Nordlichten, die situation ist so vortheilhaft, dass die Meridian linie so wohl von Mittag als Norden über die weite See gehet, und zum horizont die weite See hat die Insul hat keine gebürge, wohl aber hügl, keine waldung aber stroh mit moos, und einigen gras fuß tief von eis überdeckt bis nun haben zwar noch keine grosse kälte, in dem das thermometer nie weiter als 6 grad unter 0 gestanden, ja am meisten ist es auf 0, oder auf 1 oder 2 grad über 0 gestanden, obschon die ganze Insul mit 2 schuh hohen schnee bedeckt ist. allein das barometer macht hier besonder progressen, und zwar wie ist es in Wien nach meiner theorie hinaus gehen, seit 4 wochen ist die scala variationis [illegible] zahl gedehnet von 26. 3. bis 26. 3. die muss aber noch grösser stehen, [illegible] wann selbe mit der Insul sich übereinstimmen soll, so muss die scala mutationis 2 zahl 6 oder 7, linien, betragen, wann in Wien in der stadt hohe von 63-26, ist sie auf [illegible] observationes der Hr. Berlin ist 2 zahl, in Wien haben wir für scalam mutationis mehrern ist bis 2½ linien unter dem Aequator ist sie nur 2 linien, ist dieses nicht ein klarer beweis die Variationis barometricae sus nach der figur der Erde einstehe, wenigstens ist es meine Muthmassung, welche ist dass die observationes barometricas unterstützen will; wie wäre es, wann durch die barometra

+ und zwar so nahe dass gute Zirkel der grossen stücke die weiten [illegible] da können nach den Insul passen.

Bey steuernden Nordwinde welche hier beständig steuren,

wie nützlich wäre auch alhier Copernici [illegible] mit [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]

469 5:

die figur der Erde will genauer bestimt werden, alsdann ich
anmerkungen dran gedenke Meriani, ist die dieser meinung, und
sehe, wann mir Gott das leben, und die gesundheit schenket, diese materie
einige maassen ausführlich abzuhandlen.

Ich wissen, das ich von Wien 4 Thermometra mitgenommen unter welchen 2 von
fuer vielen jahr waren, wie will glauben dieweil, das ich gantz unbesorget
nach Wardhaeus gebraucht nicht mehr als 5, und von diesen ist schon
einer, welcher in [illegible] gegen Norden gestellet habe, zerbrochen worden,
fuer von dem arbeit ist noch drey leben, das zweyte, welches ich in
Copenhagen auf dem observatorio aufgehangen habe, um die correspondenz
mit der Hr. Horrebow stehen zu lassen, ist durch unvorsichtigkeit meines
bedienten gebrochen, auf dem wege von Copenhagen nach Dorothea gebrochen worden
die 3te und fünfte ist allhier sehr gross, ich werde mich mehrentheils
ausreisten allein lassen diese zu observiren, nach dem ufer nach zu reisen
so scheint selbe [illegible] 12 bis 13 fuß hoch zu steigen; aber die Nordseite?
diese diese sind traurige felsbank, wie haben selbe dann die gantze
reise alle nächte wenn es fieber warm und in die begossenen figuren.
Mairan und alle seine anhänger irren himmelweit mit ihre meinung
das [illegible] abnehmen der baumen [illegible] entspringen, alle diese
alle sehr wenige ausgenommen sind lauter zirkel bögen, die von allen gegenden
herumb wolstehen die baumen thun, [illegible] gegen [illegible] von osten, gegen westen,
[illegible] von süden gegen norden [illegible] widerum zur andern zeit baumen
sie zugleich von zweyen wolstehen zum Ex. von osten, und westen, oder norden
und süden und machen lauter halbe zirkel bögen; nicht einen weeg sind
alle sind zirkel bögen, und nur wenige gradlinichte, allein die beschreibung
observationes, und meine experimenta von dieser materie, wird einen
extra tractat in meiner reise-beschreibung ausmachen.

Nun werden sie gewärtig sein wissen wollen, wie es um unser gesundheit
und nahrung stehe, was die gesundheit belanget, befinden wir uns aber noch
ziemlich wohl, ausgenommen, das ich widerum, wie ich einigen jahren in Wien,
den flus verspüret habe, seith ich in Wardhaus bin, habe ich nun
drey nacht über 2 stunden klagen können, ich hoffe aber das es besser gehen werde.
die Nahrung belangend ist selbe ziemlich gut, wir haben einen gantzen vorrath
vor ein gantz jahr von Dronthein mit genommen, das fleisch ausgenommen
unsere fleisch speisen sind gemeiniglich von Rentthieren, wildpret oder frischfleische
gar nicht unterschieden ist, Enten, deren wir so erstaunliche menge allhier
gibt, das mein bedienter mich [illegible] einen schuß ist gethan, dann Rippen,
oder die so genandten Eider ganse, die sind nur auch Meergänse, die
im winter gemeiniglich wir in österreich haben, im winter aber sind sie gegen Lichtmeß
schier weiß mit rothen augen, ich habe noch keinen schönen vogel gesehen
als diesen, die gröste und übrige gestalt ist unseren Meergänsen völlig gleich.
was glauben sie aber von feinen stockfische? ist nicht einen
gusto, der ist sonsten den gedörrten viermasts fische, sind sehr gut,
also wo eine stockfische menge gefangen wird nimmt man sie
nicht stockfische, sondern [illegible] und alle Jacht die man gen Lübeck
und Narva nimt [illegible] bis an [illegible] an Island, und Nova Zemla fangen
sind eine art stockfische. diese Häringe sind auch nicht zu verachten,
sie werden aber meistentheils nur von gemeinen und armen [illegible] gegessen.

6.
Conversatio

ümgang und
Unsere Conversation ist ziemlich klein, mit den Herren Comendanten
Major von Celes, der ein Ritter, und mit seinen zwey töchtern
in der festung wohnet, sind wir ümgangen wir leben freündschaft
und höflichkeiten, der Hal von Königlichen Königs Husse in Copen-
hagen mit der post, welche am allerheiligen tag alhie angekommen
bestelle erhalten, uns in allen sachen mit seiner hochmögen be-
fülflich zu seyn, ja so gar, wenn ich zu meiner observation, oder
zur verfassung einige hauß bequem finden solte, mir selbes einzu-
räumen; der Herr Pfarrer ist auch ein gütter mann, und unser
nächster Nachbar, seine frau besorget unsere beide bäsche, der
Feld Chirurgus ist auch unser freund, er ist ein Musicus auf der
Violin, ich habe ihme meine Musicalische gegeben, um wenn ich Zeit
finden werde etwas auf der Musicord zu schlagen mir zu accom-
pagnieren, dann den tag vor meiner abreise habe ich beyden
alten Hr: Conrectorn in Drontheim eine alte Lauthe geschen-
ket, die ich auch von ihme zu meiner Zeitvertreib in Wardehus
zu bringen bekommen, ich muß sie aber erst gross zu richten.
dann haben wir auch einen ümgang, mit den Materialien Verwalter
und der Hr. Kaufmann, wie auch mit den Hr. Capitain und Brüder
rund, allein meine arbeiten lassen mir nicht viel Zeit übrig deren
ümgang zu geniessen.
Nur muß ich zu Trost, daß unsere post in der nacht zwischen den 26
und 27 octobris in hiesigen hafen, durch einen entsetzlichen Sturm winde,
durch welchen 5 andere boths zu grunde zerrissen worden, an das
land geworffen worden, und [illegible] bestädigt worden, daß ich nicht
mehr getrauen mit dieser post zu reisen, sondern meine
andere post erwarte von Drontheim, oder Romsdal zu
schreiben, weis ich auch wirklich mit dieser post an den Hr. Statthalt
mann, wie auch Hr. Bischoffen nach Drontheim, und Ihro Excellenz
Grafen von Schott nach Copenhagen berichtet, ich muß mich dieser
post bedienen, dann sonsten ist es zu Wasser, weil die berge von Copen-
hagen bis Wardehus erst in 4 monathen eingehen, sie sind zwar die an-
stalten in Copenhagen gemacht worden, und nach Drontheim besser ergangen
daß dieses jahr, da wir auch selbe auf selbsten alle 6 wochen die
post abgehen solte, da sie sonst nur 3 oder 4 mahl des jahrs gehet,
ob aber dieses zu bewerkstelligen möglich seyn wird oder nicht,
das wird die erfahrung geben, ich meines theils wenn ich in stande
bin, werde nicht unterlassen mich jeder post an meine Hochgeehrte
Meine freünde etwas zu berichten.
Ich schliesse, und bitte meine gehorsame Hochachtung ergebenst an meine
hochgeehrte obern den R. P. Provincialen, R. P. Rectoren Collegij P. P.
R. P. Minister dann an die R. R. PP. Muska, Hübler, Pranemeller,
Cibo, Tausch, Jaszlinsky, und alle übrige, zweifelt meine
freündliche empfehlung an der [illegible] mama, an die [illegible] Schwestern
Clara, und Barbara, [illegible] meine Thandel [illegible], an die Hoch-
frau Schwester Stanislaa, der ich im hof S. Stanislaj in meinen Messe
offere besonders, und zwar bey aufopferung der Hl. so wünsche sambt
übrigen freund, Religiosen, eingedenck seyn werde, den Hr. brüdern
Joseph, Hr. Vedres, Stanaulter, und Hr. Protonotario sambt ihren
Hr. mann, und ihren frauen höchsten esse ich meine besondere empfehlung
abstatten, auch mein geehrtestes Compliment [illegible] an Ihro Gnaden
die wehl Freündliche frauen obrein der Elisabethinern, sambt aber
gütigen frauen einzuschliessen, bitte mein Compliment, an
gebiete, ich bin so glücklich gewesen gleiche zu schreiben

P. Hostle sambt allen zu wollen geehrtesten P. Mann

an Hr. de Hr. Bro

+ ohne trostlich

Hr:

+ ohne

Ihro Gnaden von Lochie, Hr: obrist Lütenandt. Herren von Kessler, in dessen frauengemach
dem ich gegliss melden lass, dass ich ihne von meiner Reise gantz
wöhlig sachen zu erzehlen habe. Hr: von Detrauer Minstrig Generalis gebette
empfehle ich mich bestens, endlichen meine empfehlung an Hr: von der Schütz
Hof Cammer secretario und dero frauen gemahlin, den Hr: Sambach
meinen verbundsten freünde bitte an statt meiner zu complementiren
mit einen wort alle die sich nur meiner erinnern werden lassen
ich freündlich grüssen.

Apropos, der Herr Apros befindet sich allhie etwas wohl, er ist vor forte
und gutter hoffe der Armeehirr klasse [illegible] gantz gegliedert werden
und so impertinent wie in Wienn, wo sich sein discretion mit denen
Mäussen, die allhie sehr häufig sind, mann selbe sich zu bekandt machen, wenn
er eine unter den bettlen sieht was Curiöse Streiche, und grimassen mustre nicht,
er fallt mit einmahl auf den gedanken ihnen in dem er auf der
Erderung einen falschen Streich gethan, und dass sie sich neben der
Pumpen, die gemahl in das Glass [illegible], neben ein Wichtigen salz gethan
an welchen er sich gar Wissen könte, wenn er davon gefallen wäre.
er lasset alle Nägel die sich [illegible] an statt seiner in dem grossen
Zimmer befinden und sahet neuf einmahl sein altes Quartier zu bewohnen
ich habe allhie noch eine unterhaltung mit einer schwarzen Haiss, diese nahm stets ihre
thür [illegible] auf den dach des fürsten hauss, und weichte mit andern hin gen
und Lämmern auf den dach dann allhie, wir in gantz Mörgen sind die Häuser
alle [illegible] Maasen [illegible] und [illegible] schöner grass und feldblumen
gantz wie eine wiesen gantz bedeckt, halben sahe mich diese Haiss stark in
meinen Lagerländischen tracht vorbey gehen, ich [illegible] sie von dass
fremden, kame zu mir und gab [illegible] dass sie mich wohl liebe [illegible] da
ich [illegible] nach Haiss [illegible] folgte sie mir [illegible] und begleitte mich bis zur thür,
nach diesen liess sie sich [illegible] von meinen freündlichen [illegible] und sachte schen,
machte ich die thür auf so ginge sie in dass gantz ja in das Zimmer, auf
allein der Herrgos wurde jalous er verfolgt sie etwas ich [illegible]
[illegible] er gar nicht leiden dass ich so offte thür diese Haiss [illegible]
allein die gehört den Hr: Leutenandt und [illegible] ich will dass
zum so freündliche thier nicht betrübt sie besucht mich offt alle tage,
und bezeigt ihre freündschafft gegen mich.

Reise

P. S. Ich habe die gantze [illegible] Wardöhus von Wienn neuf Wardöhus
in dreyhundert meilen Norwerts wer vielt glauben sie wohl, dass
ich gefunden habe? Ihr könnet es leicht zusammen summiren:
von Wienn neuf Copenhagen befinden sich 166. Meil. von Copenhagen
nach Drontheim 240. Meil von Drontheim auf den Ort bis Wardöhus
226 Meil. wann ich recht summiret habe so sind es 632 dreyhundert Meilen
und so viell habe wir [illegible] in 62 [illegible] zurück gelegt dann die
übrigen [illegible] [illegible] [illegible] die zeit aus [illegible], [illegible] welcher wir
uns an verschiedenen orthen aufgehalten haben.

von 28ten April bis 31ten Octob.

3

8.

†

An Ihro Excellenz Grafen von Thott nach Copenhagen —

Da ich die Ehre habe Euer Hochgräflichen Excellenz ~~ehrerbiethigst~~ gehorsamst zu berichten, daß ich mit meinen Compagnion, und Hr. Borgrevin von Drontheim glücklich zu Wardöe den 15ten ~~dieses~~ angelanget, so habe ich nicht säumen wollen Euer Hochgräflichen Excellenz den unterthänigsten Dank zu erstatten für alle so Wirklich, als † möglichst gemachte anstalten, und besonders ~~Euer~~ Euer Hochgewogen mir ertheilten Gnaden ~~und Protection~~ allein, ~~die~~ zu beschreiben, ~~und mehr nicht genug~~ ich wenigstes nur so viel melden, daß ich meine Reise so glücklich als bequem zurück gelegt

† daß wir unsere Reise so glücklich und bequem zurück gelegt

habe, und wie ich mich bey Euer Hochgräflichen Excellenz ~~Hause~~ Hause angerühmet ~~habe~~. also in Wardöe sind wir von den Hr: Comendanten Major von Eckel ganz freundlich angenommen worden, ~~da~~ wir haben ~~uns~~ das sogenannte Königliche Vogtey Haus ~~gemiethet~~ zur wohnung, und das zu erbauende observatorij gemessen. diesen ort habe ich am tüchtigsten gefunden, ~~und~~ ich habe den abriß so wohl des hauses, als observatorij um ~~Ihro~~ Euer Excellenz mit einer weitläuftigen beschreibung nicht zu belästigen, an Hr. Justiz Raths Horrebow übergeschickt, mit bitte es Euer Hochgräflichen Excellenz vorzutragen, und zu überschreiben, das von holtz und steinen zu errichtende observatorium hoffe ich mit hülfe der Garnison in 3 wochen zu stande zu bringen, allein die allzu rauhe witterung mit schnee und sturmwinden † hinderten uns an dem bau, hoffe derselbe ~~soll~~ soll zu ende des November dieses neues observationen werde anfangen, ~~können~~ können und so wohl ihro Königl: Majest: allerhöchsten dienst als Euer Hochgräflichen Excellenz gnade, mich ~~anbefohlen~~ meinen ehrenvollen nach meiner geringen † mit geringen kosten

† wie allzu häufiger tauen

nach meiner sämtlichen arbeiten # erfüllen können. ich habe mich unterfangen meine gedanken von einen observatore also zur aufnahme der Astronomie Physic, Geographie, und Physik also zu erhalten den Hr. Horrebow ~~mündlich~~ zu communiciren, und diesen Euer Hochgräflichen Excellenz vorzutragen, solche, wenn meine gedanken so glücklich seyn von Euer Excellenz approbirt zu werden, so wird ~~Euer~~ nicht nur Dännemark sondern ganz Europa, ja die ganze gelehrte welt Euer Hochgräflichen Excellenz also ~~auch~~ folgenden nutzen, ~~zu~~ ~~wissen~~ allein zu beschreiben wissen;

Meine Brünstige wünsche ~~sind~~ sind, daß Gott wolle Euer Hochgräflichen Excellenz, als den kunstliebenden und alles gelehrten adel ihro gewogensten beförderer und Patron deren Wissenschaften, ja als einen Schutzengel der gelehrten, ~~und~~ mit seinen himmlischen Gnaden ~~zu~~ begnädigen, und zum besten deren Wissenschaften und gelehrten ~~sie~~ noch viele jahre in besten wohl ersprießlichen erhalten wolle. Euer Hochgräflichen Excellenz wünschen gestalten, und Protection haben die Wissenschaften in Dännemark zu blühen angefangen, unter Excellenz beschützung müssen sie auch zur stadt, vollkommenheit, ~~und~~ und andern gelehrten nation zur bewunderung und nachahmung gereichen, ~~Ihro~~ und mit diesen treue und ersprießlichen wünsche, habe ich die ehre mich Euer Hochgräflichen Excellenz ~~Protection~~ Protection und gnaden ~~ferner~~ ferner zu gewogener gegen

---

die betrachtung der vorbeschriebenen lage dieses hügels geben astronomischen gewissen weis aus, daß er recht gelegen und gemein genug nutzen zur aufnahme der Astronomie

das sind meine bedienten Euer hoch Ex: gütigsten zu befehlen, die ich gesund angetroffen, ausgenommen starken der sich nicht wollen lassen, den 2ten des gegenwärtigen

Dem Hoff: Hoverbor Königs: Dänischen Astronom
in Copenhagen.

Hochgelehrter Freund, und Gönner!

Nun Gnädiger Gott dem allmächtigen gedanket! befinden wir uns
wohlen in Wardöe; Die Reise ist mehr beschreibung
von unserer so gefährlichen, als mühsamen Reise von Drontheim
biß Wardöe, mann kann sich selbe vorstellen, wann mann betrachtet, im
monath Septembre und octobr, in welcher zeit kälte mit denen stürmenden
winden um die wette streitet, aber nun haben wir aber überstanden
und sind den 15ten octobr nach dem wir 7 gantze wochen auf der
groisse, glücklich in Wardöe hieser haven eingelossen den 12ten oct. haben und
wo selbsten 8 tage haben wir unsere sachen an das land gebracht, wir sind
von Hr: Comendanten freundlich angenohmen worden, und haben das
so genandte Königs: Vogtey Haus zur wohnung, und zum observatorio
gewehlet, Euer Hochedl werden die güte haben, diesen Riss, sambt meinen
gedanken von einen alhier zu bestellenden observatorio die ich öfters
zu communiciren mich unterfangen werde, Ihro Excellenz Herren von
Thot zu überreichen. Die Lage von diesen Hause ist so vortrefflich zum
Astronomischen observationen, besonders den durchgang der Venus zu
probiren, daß keinen besseren alhier hätte wehlen können; dann zu beyden
seiten der linia Meridiana kann zum Horizont die offene See
sie sind keine gebürge alhier die den himmel bedecken könten, besonders ist der horizont
von niedergang, Norden, und aufgang gantz offen, von aufgang
gegen süden, und von süden gegen westen, stehen wir zwar einige bäume herum
im wege, die aber weil sie niedrig, von kleiner bedeutung sind, und etwann
nur 4 fähsten biß 8 grade von horizonte benehmen.
Das observatorium wird zwar nur von holtze und borden zu bauen gemacht,
doch also das es zu allen observationen tauglich werde, und mit der
innern structur, wo die instrumenta, ästen linea Meridiana, und fix
tubi zu stehen kamen, gar keine communication hat, so, wann das
hölzerne gebäu, von Winden, die alhier grausam stürmen, gerüttelt,
und bewegt werde, die instrumenten dannoch nicht das geringste empfinden
können: auch der ursach habe ich auf in breiten observatorijs gegen süden
und norden zur Meridiana linia, zweyen säulen von gebrannen steinen
aufführen lassen, jede 7 fuß hoch, und einen quadrat fuß dick, diese
säulen stehen gantz, und communicirten gar nicht mit dem hölzern gebäude, sie
können nicht nur zur Meridian linie, sondern auch meine Zeichen die ich
darauf stehl zu machen, und zugleich zum gestelle meiner pendul uhr.
Dieses observatorium, wie auf der figur vorstellt, habe ich an der westseite des
hauses anbauen müssen und zu beiden seiten des hauses 3 eken
hervor springen lassen, um alle vier gegenden des horizonts desto
zu erhalten, zwischen den zweyen observatoriis, deren jede seiten
8 fuß begreifft, habe ich das nöthige laboratorium, um die instrument
zu zeichnen, machen lassen, in dieses laboratorium habe ich vom hause, auf meinen eigenen
neue thüre durchbrechen lassen, um von da auf in die observatoria zu
gehen; diese thüre ist das nöthigste so ich alhier haben müste, um nicht
bey allzugrausamen nächten, meine gesundheit in gefahr zu setzen
in die observatoriola habe ich beides öfen setzen lassen, die diese mauren alda
unnöthig machen, wo mann die fenster zumachen, und der observation warten muß
wohl. aber habe ich einen im laboratorio gesetzt, um sich in diesen, der grossen kälte
halber vorgehenden, nicht zu erfrieren, unser meister bäcker, um nicht neue öfen im königlichen
Lustschloß Frederichsborg, mit freundschaft von unsern Hrn Hofmeister Stellard

Labores astronomici
primo suscipiendi.

10.

diss ganze gebäud ist ohne dach, und nur oben mit bretern
oben zugeschlagen, doch sind ihn und wider öfnungen zum vertical
observationem gemacht, die mit fast thürlen geschlossen werden.
Hier erstlich werden ohne zweifel beginnig seyn zu wissen, welche
Astronomische arbeiten, und auf was art sie solche bey den Meister sollen
vorgenommen werden; sie habe also die ehre zu melden dass meine arbeit
da hinaus gehen werden: erstens durch Vertical-Stunden die genaue
fall höhe zu erfahren: zweitens durch circumpolar sterne die genaue
die am 23ten decembris fürnehmste totale mondes finsternus
wie auch durch einige occultationes fixarum des jupiters trabantes, dass
weil jupiter zur selben zeit südliche declination hat, sehr wenige erfolg
werde, die longitudinem geographicam zu bestimmen. drittens durch alti-
tudines correspondentes so wohl der sonne als sterne, wie auch durch
altitudines fixae solis, und fixarum culminationes, eine
richtige Refractions Tabell zu bestimmen, die ist nothwen-
dig haben muss, um die künftige observationes desto genauer der
Venus, die nahe am horizont gesehen werde, zu nutzen: dann wie
meinung ist, dass die Refraction allhier viel stärcker, und grösser sey
müsse als in Paris, und andern dem Aequator näher liegenden orthen
zu end die beobachtungen einiger der declination der pendul uhren
welche von der gravität aus der ligne der loth abhangen; aus
welcher ursach ich wohl meine, als ist es von nöthen alhier
von Copenhagen, wohin sie gehören nach dem mittlern lauff regulirten
werde, bis auf durch richtige beobachtungen die genaue quantität
der declination wie für sich gegen den Copenhagner, als Wiener
parallel verfallen bestimmt habe. zu diesen beobachtungen habe
ich einen richtigen Meridianum, wie auch zwey fixe libras die in
plano-Meridiani festgemacht werden sollen richtig, sind aber
zu beyden besonders gehör, wo ich die öfters bis 8 tage februarij
mit allen dass die fixe sterne betrachten muss weil die
sonne Raum, die also über 2 monathe beständig unter dem
horizont laufft, zu diesen operationen nicht füglich angelegt
anfang Märtij werde gebraucht können. Wie zur Physic
nebst diesen astronomischen arbeiten, werde ich auch gute nutzbare gehen
zu machen nicht unterlassen, als die declinationes und inclina-
tiones Magnetis, die observationes barometricas und thermo-
metricas, die Nordscheins, die ebbe und flutt, mit einem
wort alles, was ich nur zum nutzen der Astronomi, Physic,
geographie, Physik, und erläuterung der natur tauglich finden
werde, alles soll mein fleiss meiner arbeiten seyn.
dass der Riss von Montpeine bis Wardöe habe ich an Prospect
ordnen, so wie es die gelegenheit zulasse, observationes astronomicas
+ Dis ist mit der zeit zur bestimmung der fall höhe genugsam; also habe ich auch vor,
communicirt werd, so bald ich, dass gleichwohl auffig und bey guten die fall höhe genugsam, allein ehrlich auf
so wird ich, dass gleichwohl auffig und bey guten die fall höhe genugsam, allein ehrlich auf
in Wargenstein, [illegible] zu observiren, dann ich observirte nur in vorfüre
Charte von Prospect, [illegible] des Quadrant auf den zieht rechten tag liegenden oder bretern
ziemlich genau mit der H. Wagenstein [illegible] stunde, theils weil die sonne sehr nieder stunde, muss die
also von Montpeine bis Wardöe [illegible] Refraction Tabell in dieser sehr richtig; in solchen umbständ
Wardöe sehr [illegible] die fall höhe nur beyläufig zu wissen, so habe ich dieser [illegible] meridian
H. Wagenstein [illegible] Löwen sehen, und zwar für stern [illegible] klein in ordre culminatio
wirklich gehandelt, dass [illegible] gefunden Zenith 70: 19' 30", [illegible] 70. 20. beyläufig, ich werde
es diesen theil [illegible] selbe genau treffen, wann ich sie durch practicat ausstreut auf meine
seiner Charte abgt observatoriolo genau werde bestimmt haben,
Wardöe.

Ich habe an Ihro Königliche Excellenz den Schott eine andeutung gemacht
daß Euer Kayll: meine Gedanken wegen einer beständigen observatore
in Wardöe zu erhalten wünschen wolte, ich will mir erbitten, mir
die Gedanken darüber einzugeben, damit ich alsdann wie ich zu beobachten
das werk beginnen könte wüsse. wann ich also von Wardöe
die vortreffliche umbstände bekomme, die ich und den Nutzen so aus einer
künftigen Wardeobsitzen alß so wohl astronomischen, als Physischen observationes
vor augen habe der Astronomie, Geographi, und Physik folgen könnte,
so könte ich rathen, das wegen der unvergleichlichen grossen Kalt-heit in Wardöe
viele observationes astronomicae, der langen Winter nächte wegen alsdann gemacht
werden könten, die man an keinen orth von gantz Europa observiren kann
als da sind Sonn und monds finsternisse, bedeckungen der fix sterne, von
monde und andern Planeten, Verfinsterungen der jupiters Trabanten, wie auch
Verfinsterungen deren Cometen, dazu kommt, das man so wohl die Sonne
die Sonne, Zeitgemäß in Mond alß Mittag den mond, und andere Planeten
wenn sie eine grosse Declinationem Borealem haben, zwey mahl in Meridiano
observiren kann, müssen die Sonnen und Planeten lauff viel genauer, und richtiger
zu sagen, als man eine neue Methode, untersuchen, und bestimmen wird können,
dahin noch mehr, weil Wardöe so wohl der Kalt heit als differentia
Meridianor, von allen andern observatoriis in Europa die gröste differentiam hat
was nützen könte man nicht erhalten aus denen correspondirenden
observationen die mit denen Wardhusischen conferirt würden; Und
was nützen könte wir nicht die Physic aus den observationibus meteorologicis
acus magnetici, Nordschein, ebbe und fluth, die alsdan sich mit
besondern, und viel grössern differentien observiren lassen, als jemahls
an einen orth; ich versichere das ein dergleichen tauglicher observator
alsdan den Nutzen der ohne diese grosse Mühe, Zeit, Zähnemarkt, und viele grade
erfahren würde kaufft in diesen stücke als übrige observatoria weit übertreffen solte.

Nun kommt es darauf an, wie man mit geringen unkosten einen
tauglichen und fleissigen observatorem alsdan bestellen könte; mir ist nun
allzubekannt die liebe Künsten so wohl Euer Kayll: Maytt als Ihro Majestät
der Königin, und hohen Ihro Wissenschaft, und neigung mich
gantz unterthänig in vorschlage in diesen stücke zu machen, doch werde mir
Euer Kayll: erlauben meine gedanken hierüber vorzubringen, sie sind
folgende: es wird alsdan von meinen jahren ein Hr. Prediger, oder
Pfarrer erhalten, könte nicht einer gefunden werden, der zugleich einen
Astronomischen genie hatte? in zweyfelhafft Dass unter so vielen hundert
Predigern die in denen gläubigen Ländern Ihro Majestät des Königs
sich befinden, einer gefunden werden könte, der zugleich Astronomie
ein lieb haber wäre, Astronomie, und Physic, Mathematic, und Physik, es
ist warr das ein dergleichen tauglicher Mann mit der jetzigen pension könte
der fertigen Hr. Prediger, die wir ihnen zugleich einen Astronomen, geben so
und selbe andere kaum als 100 Rthlr. haben,
mit als nöthig haben könte, allein ich zweiffle nicht, dass von einen
solchen Ministerio gar leicht eine auction der pension erhalten
könte werden, die erbauung der observatorij, und dessen einrichtung brauche
keine neue Kosten, dann obwohlen, dass von mir verfertigte nur von
holtz und borden zusammen gemacht ist, so glaube ich doch, dass sie 40, bis
50 jahr lang dauren könte, was aber die innere einrichtung betrifft
so kann selbe wohl alle hundert jahre bestehen, indem sie mit dem besten
gebauet gar nicht communiciret, und das fälschen gebäu, wenn es baufällig werden solte

alsbrit regarnirt werden könt, ohne das die zimer einrichtung schaden
leidt.

Selbe demnach diser mein gedanken einen hochfall von einer hohen
Ministerio, besonderen des hochgeneigten Patronis
Ihro Excellenz schaden von Stadt, und [illegible] selben erstes
Fest observatorium, nach meiner abrisse aus ursach einer also zu bestellen
Astronomi, nach meiner abrisse nicht abzuberse, sondern selben zu lassen,
so bin ich bereits so wohl der einrichtung der hierzu Meridianmauer
sambt dem darzu gehörigen fundamenten, und den mit mitgebrachten
instrumenten, wie auch die zeit hero fortgemachte fix tubos, sambt den
[illegible] einen instrumento correspondentium, welches dann dessen fall gesch,
und endlichen einen tubum Astronomicum, mit einen gutten micrometro
filari ringrichtet, der mit appliirung trefflicher objectiv, und oculer
gläsern, von 6, 9, 10 bis 12 schuhe zu gebrauchen ist, sambt andern
zu gehörigen instrumenten, die ich noch in Wien [illegible]
lassen [illegible] den dem gelde so mir zur reise den selben
Mayst dem Könige durch dero gesandten in Wien ist gegeben worden
[illegible] abfolgen lassen; diese
einrichtung würde also [illegible] hier einen ganzen bequemen
als nun [illegible] einen pendul uhr, und etwann einen kleinen
Quadranten, mit diesen instrumenten könte der neue observator
bis er sich noch ein oder andere neue instrumenta zu verschaffen [illegible]
alle observationes Astronomicas mit besten vorfolgt machen, und in
wahrheit werde ich meine müe, und arbeit [illegible] wie
ich so wohl die bestimmung der genauen meridian linien, als richtigmachung
deren fix-tuborum, und andern instrumenten [illegible] also zu stande
gebracht, so solle es mir lauter, alles jenige, welches ich dero
nahe dasige nächtliche und tägliche [illegible] observationes und arbeit
in gutten stande gebracht, auf einmahlen in einen tage zusammen
zu weisen, [illegible] und wiederum mit mehr neue Copeyen zu bedienen
Allein diese sind nur meine gedanken ich stehe unter dem hohen
befehlen [illegible] dem [illegible] allen
Selbigen, und mit aller unterthänigsten devotion zu gehorsamen

Zum beschluss habe noch zu melden, dass in der nacht zwischen den 7 6
und 8 octobris in welcher sich also ein entsetzlicher sturm Wind
erhoben, dass ohnfehr 5 bis 6 boote, die in seen lagen zu stücken
zerrissen worden, auch unsere Zacht die wegen des bremsalz
nach Wadsac zu fahren fertig stund, auf das land geworfen
worden und so sehr beschädiget worden, dass nach meldung aller
die sich befindenden, ich mich meinen grossen, und dessen bestimmt
mir nicht resolviren könte, [illegible] mir so beschädigter zacht zu
reisen; ich habe auch mit dieser post eben dieser gestalt ihro hochfreiherrl
Hr. Bischoffen, und Hr. Stifts amtmann nach Grenzstein berichtet,
um die nöthigen anstalten wegen der Südreise noch gut zu machen
es solle uns zacht in Alten [illegible] wo der Hr. Amtmann ein
seiner meyerhöfen residirt, stehen diese boote vielleicht par wieder
bereitet werden, oder wir könten auch einen von seinen so nach
par Jena marsch liegt, überkommen, [illegible]
die instrumente befinden sich alle gut, das habe ich noch den Quadranten
auf mangel der zeit (dann bis nun wehren wir beyde in einen so
das für unser sechen viel zu klein ist) noch nicht aufsetzen können
den übrigen, da ich hier Mayst-fol, sambt dero hochfürster familie alle
wohl regieren allen [illegible] würde, und mich dero hochgeneigten freundschaft
[illegible]

Equipage und
neue Copeyen

verfallen bitte
auf [illegible] freundlichst
einrichtung andere
Instrumenten gemachten
und alle übrige
sach zu [illegible]
Hr. Professores,
und [illegible] glieder der
[illegible]
[illegible]

d.

Dem Hh: Obrist Lieutenant in Frauenstein.

Da wir nun, Gott sey ewiglichen dank gesagt, den 11ten octobris
glücklich in Wardöe eingetroffen, so erfordert die Liebe uns zu zeigen
Wohlthäter, und gegebene Ursach unsern schuldigsten dank, denen
wirksamen anstalten [illegible] mit welchen unser Wasserfall, unsere
Reise besorget, haben wir den glücklichen erfolg, das wir noch vor Winter
in Wardöe eingetroffen, einig und allein zu danken, ist ein solcher
übergriff, das diese anstalten gütig anstalten Ihro Majest dem Konige, und unsern
den hohen Ministeris nur gänzlich approbation finden, werde und die empfehlung
zurück kunfft in Copenhagen besonders angesehen werden. Wir sind allhier
von Hh: Comendanten Major freundlich angenommen worden, und haben wegen seiner
allen beystandt, deßen wir benöthigt sind; wir haben das zur wohnung
das so genandte Königliche hauß der Vogtey, allwo welcher abwesend,
bezogen, der Hh: materialien Verwalter, welcher indessen
zimmer von 4 kleinen Zimmern bewohnet hatte, hat mir dieses Zimmer, als welches
ich bey meinen anzustellenden observationis nöthig habe, überlassen, und hat sich in die
in dessen zimmer unter dem dach zu richten lassen, welches er bezihen wird, die
die übrigen 3 werden dem meinen zu meine Compagnie Hh: Lieutenis
in dem andern Hh: Borggrevings, verbleiben, das dritte wird unser
Wasch Zimmer werden, unter dem dache, wird nur blos Bauer von
Borden zusammen gemacht werden für mir und den bedienten, und das Koch;
wir haben aus eine Küche, Keller, und vorraths Cammer. diese anstalten sind
gemacht aber noch nicht in das werck gerichtet, in dessen wird wir ich und mein
Compagnion in einen Zimmer beysammen, wo wir unsere Mahlzeiten und schlafen
Hh Borggrevin wechsel aus nach bey Hh: Pastore, wir suchen aber künftige
wochen in ordnung zu kommen.
Das observatorium wird an dieses hauß gegen Westen von holtz und
Borden zusammen geschlagen, es war ein grosses glück, das es nur gros
bauholtz, welches zur Pastorey gehört von dem Hh: Pastore, erhalten
habe Borden, und andere materialien von Hh: Comendanten erhalten habe, sonsten
ist wärtlicher verlegen gewesen wegen des observatorij; ich habe gleich
den andern tage nach unserer ankunfft, den anfang zum baue der
observatorij machen lassen, allein die rauhe winterzeit, hat es nicht zu
gelassen, das wir es bis nun hätten in stand bringen können, das hauß ist
es (welches mir aus höchster nöthig) in 14 tägen so weit in stande zu
setzen, das wir es unter dache bringen. Ich muß den Hh: Comendanten
diese erwähnen, der gütter anstalten, die er mit seiner Carriosen
für diesen bauer gemacht, und finde mich schuldig selbe Ihro Majest dem Könige
und den hohen Ministeris best möglichst anzurühmen, er hat uns die gütte,
uns mit einigen faden baum holtz auf zu setzen, bis wir
einigen vorraths von Wardöe überkommen werde, aus der hiesige Kaufman
will uns nicht 5 oder 6 faden dürr überlassen
wir befinden uns alle noch wohl, und finden ein besonder vergnügen
in dem freundlichen umgange mit den Hh: Comendanten, Pastore, Materialien
Verwalter, und übrigen; ein einziger zufall hat uns allein viele
sorgen und kummer, in finde mich verbunden selben hier Wasserfall
zu erwähnen; dann dieser Wasserfall vollmacht, d bestehen und meine freundliche
Gratien stehet es, uns unsere sorge, und kummer abzunehmen, der zufall, anderthalben
ereignet sich folgender maßen d 2ten in der nacht zwischen den 10 und 11 niemand hat
octobris hatten wir also einen entsetzlichen sturm, da 5 bis 6 boote
die sowen lagen, unter darunter unter den Hh: Pastore, und den Hh: Materialien Verwalter

14.

N3

die übrigen drey Bauren Gesellen, grungen visst
die [illegible] vor andere Tage, um [illegible] Wardöe das bestelte Vorsalze
auser zu bringen, wurde von diesen stürm an das Land geworffen
und sehr beschädiget, der Steürmann war folgende tage nach der
ginige, welcher diese jacht mit hülfe anderer nachen von gänzlich
untergang gerettet, [illegible] die jacht sahe [illegible] schaden
bekommen haben, der Hr: Comendant, wis auch alle übrige verlangten
das wenn auch diese jacht so weit könte ausgebessert werden, das
die 8 stücker sicherung hätten mit selber nach Drontheim zu fahren,
so bäten wir doch nicht so wohl unsere Leben, als die Astronomische
Instrumenta diesser jacht anzutrauen, um auf selber zurück
zu gehen; die gefahr zu auf dem wege zu stehen [illegible] als zu gross,
und ist kaum nicht gar nicht rathschlich, viel weniger nöthig
übrige gefährten auf selber zurück zu reisen; derohalben stelle
wegen unser gehorsambste bitte an Euer Wohl: Edl: die nöthige
anstalt gütigst zu treffen, auf was arthe wir unsere
rückreise fürnehmen sollen? Es ist Personen genug, das sich eine
gute jacht in Alten oder Tallvig befinde, vielleicht hörte auch
der Hr: Amtmann von Hagerups selbe leisten wenn er darum
ersuchet würde; oder könten wir auch nur von Tromsöe, wenn
es Euer Wohl: Edl: gefallen würden, erhalten; dann von Drontheim
seine nicht zu bekommen [illegible] Also beschwerlich, und kostbahr, es komt
zwar alle jahre von Copenhagen eine jacht nach Wardöe, allein ist
sehr mit [illegible] Copenhagen von einen hohen Ministerio auch gebotten,
nicht auf die hohe Norwegische [illegible] auf welchen dass die Copen-
hagener sachen abholen die sachen müssen; Euer Wohl: Edl: wissen
anhalten, ob sie von dero mannen freündlichen gemüthe mit gnädig
gebrauen [illegible] können.

Der Hr: comendant sambt den Landmann, haben beschlossen, das alle mannschaft
diese mannschaft arbeitete den 7 und 8 Nov. mit allen nöthen
die jacht an das Land zu bringen, sie richteten aber gar wenig
aus, weil ihnen die jächte allzu schwer, und dahe sie länglichen arbeit
zeug hatten, zum 9ten sahe sich in der nacht zwischen 9 ten und 10 Nov.
ein sturm, der die jacht rüderum von lande grissen
und weiter hinaus, gegen die grosse See auf das
Land geworffen, wodurch sie noch mehr beschädiget wurde, die lö
haben geben auf neuer sicherung selbe von diesser gefährlichen stelle
zu sicherheit zu bringen, zu können, sie sie aber alda stehen lassen
so müssen selber hinaus reisen, sturm weiter zu gefahren gehen,
weil das [illegible] jacht-zeüg ist sehr alt, und nur so weit repariret worden,
das selbe zu [illegible] dasselbe [illegible] müste eine andere
hätte machen können.

ohne aber zweifel

sowohl diese Reise nach Wardöe, aber

auf der Reise gant brauchbare stücke

+ nachdem die jacht durch beschädigte oder fehlenden mannschaft mit selber
musste an das Land gebracht, und beständiger wache, so haben sie gefunden
das ein stück [illegible] Land abgebrochen, auch auf der seite einige öfnung
bekommen habe, durch welche das wasser häufig hinein dringe, einige stücke
ständiges waltzen sie nicht zwar versichern, das diese jacht noch könte ausgebessert
und der gefahr reise täglich gemacht werden; wenn ihr aber in betrachtung
ziehe, das dieses [illegible] jacht sehr alt, und [illegible] dazu das [illegible]
gründliche [illegible] und [illegible] von denen [illegible] [illegible]
ändern gebrauchen könten, so

Le

Den Hoch und Wohlgebohrnen
Hochwürdigen
Hochgelehrten
Hochgebietenden
Hochgelehrten
Hochgebietenden
Hochgelehrten
Hochgebietenden

Im übrigen ist die Witterung in Nardöe sehr ungestum, die Kälte ist noch nicht so stark ja nicht einmahl so gross wie in diesen monathen in Oesterreich zu seyn pflegt, allein die Kälte sind hier über die massen dicht und sehr beständig am himel, wie sollen alsir nur sehr wenig tage die Sonne gesehen, ist wunder bedauten, wenn wir in übrigen monathen die nicht unserer Fürsten tage aber dickeres nässte gehabt haben solten, wo mir würde es mir schwärtze werden 3 Junius sein fürsten gesicht haben solten; der neuen arbeiten die alsir zu machen mir fürgenommen, werde ich nicht unterlassen einen theile davon an Euer Hoch und Wollgeboren, als dem hellen würdigsten Präsidi der gelehrten Königlichen Societät Ihro stimmen gehorsamst mitzutheilen, und allen selben selbst dero und Ihren gelehrten Mitgliedern beyfalle finden, so werde ich mir diesen beyfalle zur gröster ehre schätzen;

Mein unsere jagte ist in der nacht zwischen den 26 und 27 octobris dieses neuen stiles, in welchen wir anderer leute in teutschen gebrauchen wenden, an das land gezogen, und sehr beschädiget worden, und selbe auch selbst [illegible] ob risse jagt so viel wird ausgebessert

† die Hr. Borgre ding an Euer Hoch- und Wollgeboren wird,

werden können, das sie nach Trondheim zurück gehen kann, allein wir unsere zeit [illegible] diesen [illegible] wieder aufhalten, [illegible] den Wasserfelden Hr. Stiftsambtmann geschrieben [illegible] das nöthige für unsere rückreise bestmöglichst zu besorgen suchen; Euer Hoch und Wollgeb. wissen Rathe, und gütigen Haltung über diesen punct wir uns schon dem gelehrtesten, und erfahrnesten Menschen freunde nur wünschen können.

† wird wohl

† und

Euer Hoch und Wollgeboren Hochen gnade- und Wohlgewogenheit habe ich mich sambt meinen übrigen Reisegefärten gantz unterthänigst, und habe die ehre mich zu nennen.

Euer Hoch und Wohlgeboren

gehorsambster diener

An Hr. Hagerup Ambtmann in Drontheim.

Mit was freude und vergnügen empfienge ich doch offt Euer Wohlgeb. an mich gegebene schreiben von Talvig? wie lange also glücklich und vergnügt unter ihnen # trefflichen und getreuen? o, wie traurig ist mir glücklicher freund in Talvig! und wie solte ich ihn nicht betrauren, da wir in dem rechten # umgange zu Drontheim und also der reise Euer Wohlgeb. mehrer freundlichen gemüthe und artigkeit nicht genug bewundern könte? wie oft gedenke ich nicht an ihre [illegible] umgange, wie oft wünschte ich nicht, das [illegible] Talvig in Nardöe stünde? wir sind zwar auch also vergnügt, das wohlen vergnügen hätten wir nicht in dem # umgange unter so wohl gelehrten, als artigen Menschen freunden? [illegible] Euer Wohlgeb. [illegible] anfang, das wir in Nardöe doch müsten jubante

geschäfftsbaron

† vorige alter Talvig meinung

Des eingelossen [illegible] sehr richtig eingetroffen, dann als wir den 30ten dest. von Mauer sind aufgelossen hatten wir beständig gute winde bis Kielwig, wo wir 3 tage wegen widrigen winde vor anker liegen

+.

Von Kirkwig fuhren wir auf glücklig biss Stavningsberg, wo wir alda
gezwungen uns wegen stürmischen Wetter vor anker zu legen, und sahen
den folgenden tage also zu grunde gehen sahen, wenn uns nicht gott
gnädigen durch eine unsichtbare hand aus diesem gefährliche orth in die
see hinaus, und den da neus Nardöe gesuchet hätte; dieser waar der 11te
octobris, und dieselbst die einzige, an welchen wir von neus Nardöe schiffen
könten, wird sind dem nach den 12ten ad. gegen 12 uhr mittag glücklig alhie
eingelossen; wir haben der vagend-gunst zur erwehrung, und den zurückbleib
obervation bezogen, aber Hr. Comendant ein wasser mensch fernere, wie
auch alle übrige sich alhie befindende standte empfangen uns mit vieller
höflichkeit und freundschaft, nun sind wir bey nacht den baum der observatory,
und verrichtung deren instrumenten beschäftigt allein die rauhe winter zeit
hindert sehr viel an fortgang unserer arbeiten.

Euer Hochfel gebieten uns den Königsberg feiren mit Neundtschiren
nach Tornea, und warum nicht nach Nardöe? o wenn mit vad
vergnügen würden wir dero hochgebietester personen alhie empfangen!
o wenn das die Neundtschire eher laufte, und den berge nach Nardöe
folgten? oder aber in der Rückreise von Tornea nicht nach Talvig
wohl aber nach Warangen gingen? könten, wie wohl dero freundliche
gegenwart von einen so nahen orthe hoffen? Herr Lajnovics, der ohne
zweifel Euer Hochfel seine kleine Reise übergibet, habe gewiss einen
neuen stoffe seine Muse zu weisen, und ist ihr wolte gewiss uns meine
laufte nicht feigen lassen? Ich quod dissertus, non auderem, wie sehr aber
das der Sal und das vergnügen zu haben, einen Euer Hochfel hier
von Nardöe dero hochgebietester personen alhie zu begrüssen.

In der nacht zwischen den 10 und 11ten oct. haben wir alhie einen entsetzlichen
sturm wind; da bleine boote die unsrigen lagen, wurden gänzlig in stücken gerissen,
unsere yacht die fertig lage um den Nardöe das alda befehlt beizufalt
anker zu bringen, ist durch disen sturm an das Land getrieben, und sehr
beschädiget worden, dass wir uns nicht mehr getrauen auf dieser yacht,
wenn sie uns ausgebessert worden solte, zurück nach Trondtheim zu reisen;
ich beraithe den gantzen zufall nach Trondtheim an den Hr. Bischof amtmann
und bitte die nöthige anstalten zur Rückreise zu machen; man hat uns
alhie beriehtet, dass in Talvig eine gute yacht lage, die unter dem befehl
Euer Hochfel also königl. Amtmann von seinen maschen stünde, wenn sie
könten wir nicht so glücklig seyn, diese zurückreise zu verrichten, wir halbieren
andere übersteigen, und könten gar nicht daran zweifflen, so frey nur
Euer Hochfel für tauglich befinden solten, könten wir aber diese yacht
nicht erhalten; so werden sicherlich die anstalten der Hr. Bischof amtmann
dahin gehen, dass wir ein yacht von Tornea erhalten. nur
zweifle ich daran, ob wir einen so gesinnten Steürmann erhalten werden
wie der unsrige ist, der selbst lob eines gesinnten Steürmanns verdienet.
In übrigen gehen aber unser wünsche dahin, Gott wolle Euer Hochfel (+ aus unser
zum nutzen des Vaterlandes, und dero Hrn Sohn viele jahre im bester
wohl erhalten, diesen mit bitte Euer Hochfel grüssen uns
uns ferner in dero hochgeneigten freundschaft und wohlgewogenheit
zu erhalten, also die wir in der ehre habe mit aller möglichster hochachtung
zu verharren

der schönen Venus
mit dem Apollo
und dem Juno
beruhmten Menage

18.

Den Hrn. Stiftsamtmann in Drontheim

Da wir nun Ihnen jetzt unsern nochmaligen Dank gesagt, den 11te ct. glücklich in Wardöe nach ausgestandenen vielen Beschwerden, und gestern glücklich eingetroffen, so erfordern die von Euer Wohlgeb. uns erzeigten grossen Höflichkeiten, und sonderl. Ihnen, den schuldigsten Dank, daß Euer Wohlgeb. wir[d]sten anstalten haben wir den schuldigsten respect allein darinnen, daß wir aus diesen Hafen Wardöe retiriret haben, ist ihn vollkommen überzeugt, daß eben diese anstalten Ihr. Majst. dem Könige, als denen Interessen eine gänzliche Observation finden werden, wir sind also Ihr. ⊕.

wir befinden uns alle wohl, und geniessen ein besonders vergnügen in der freundlichen umgange mit den Hrn. Commendanten. Ihnen, Materialien verwalter und übrigen Hrn. Beamten. Ein einziger Zufall gutes uns viele sorgen, und steuer[leute] betrübet, ist finde mich verbunden Euer Wohlgeb. also den Vollmacht, die besitzen, und meinen freundschaftlichen Brief unsere glückliche Ankunft Stiefabsagen, diesen nicht zu überschicken. der Zufall, an welchen Niemand schuld haben kann, verhaltet sich folgender gestalt:
gänzlich
den der nacht zwischen den 26 und 27 ct. haben wir also einen rechtschaffen Sturm, [illegible] böhe, die in haven lagen, darunter einer den Hrn. Pastor, das [illegible] die übrigen den sitzigen bauren zugehörten, zu grunde und rückten [illegible] den ersten in stücken geschlagen unsern Jacht um den Wadsöe das dasige bauenvolk unsere zu bringen vor anckers fertig lage, wurde von diesen Stücken an das land geworfen, sie wurde alda in stücken gegangen seyn wenn der Steuermann mit selbst anderen menschen, selbe die andere tage, [illegible] gänzlichen untergange nicht gerettet hätte, die sie legten den Mastbaum ab, und brachten segel dauerwerke, und schiffgeräthe an das lande, die jacht aber selbsten konten sie der stürmenden rückse wegen unsicherheit an das land bringen, sie wurde aber schon so stark beschädigt, daß sie stäts wasser nehmen konte wann noch nicht wissen, in welchen theilen selbe habe schaden gelitten, [illegible]; nebst dem die Wirth verlassen, brauchte der Hr. Commendant das ganze Garnison, und der Landmann alle seine bauren, um die jacht an sicherheit zu bringen, aber durch viele dreytägige arbeit konten sie damit nicht ausrichten, die [illegible] lasse der jacht [illegible] widerstand allen ihren kräften, unterdessen haben wir vor einigen tagen wiederum so grosse stürmwinde, daß obwohlen die jacht mit tauwerke an das land fest gemacht war, selbe dennoch den wellen nicht widerstehen konte, dass tauwerke brauche und die jacht [illegible] an das land [illegible] und zwar mit wasser gewor[illegible] und lage diese in sande gegraben am lande, endlich sahen die leute so weit von der See gebracht, daß selbe vom sturm sicher liget da sie befestiget wurde wegen grunden dass vom untern Kiel einige stücke abgebrochen, der untere theil [illegible] theil eingedrucket, und die verbindung hinunter nach gelassen, auch zwischen den dasselbe[illegible] öffnungen gemacht worden, wodurch [illegible] wasser hinein gedrungen, einige also sich befindende See verständige wollen versichern, dass diese jacht noch könte ausgebessert werden um nach Drontheim zurück zu fahren, allein dieses ist für uns ein sehr ungewisser trost, und wir würden sehr unvorsichtig handlen, wenn wir uns dessen fehr zeugen

† diese Versicherung des Vorsitzes den Edelmann Stiftsamtmann zuzumessen

Kalm

zur Rückreise bedienen solten zumahlen wen ich in betrachtung ziehe, daß dieses
fahrzeüge schon alzu alt ~~und~~ dazu daß nöthige tauwerke sehr schlecht, und
was die haubtsache ist, haben wir zwey von denen ankern auf unserer Reise, wie es
der Steüerman, und alle übrige bezeigen ~~be~~ müssen, gantz unbrauchbar gefunden,
so, daß wir zu Hawnings berge in der grösten gefahre waren zu scheitern
und zu grunde zu gehen, der einzige kleine Trecker hielte die Jacht bey stürmenden
~~mit~~ Meer ~~[illegible]~~ die ~~Jacht so lang~~ hindurch so lange, biß es tage wurde, da
auch dieser nicht mehr gehalten, müsten wir mit halben Segeln in die See
stechen, und uns den wellen überlassen; wäre der Wind ~~contrair~~ unserer Reise diesen
tag contrair worden, so wären wir alle verlohren gewesen; bey diesen
mißlichen umbständen werden Euer Wohl Edl gantz weislich einsehen, daß ich mich
meiner übrigen Reisgefährten, und Instrumenten auf keine weiß dieser beschädigten
Jacht anvertrauen kann, ~~wir haben demnach um den Königlichen Aerario keine neüe~~
~~unkosten zu machen, und zugleich allen weitläuftigkeiten abzuhelfen, beschlossen,~~
~~auf jene arth zurück zu reisen, ~~[illegible]~~ die von einem hohen Ministerio zu Coppenhagen~~
~~beschlossen, und beordret worden um nach Wardöhus zu kommen, wie ersuchen~~
~~nemlich gantz gehorsambst um das fahrzeüge des hoch und Wohl Ehrwürdigen~~
~~Hl: bischoffen, und um den gnädigst beordreten freyschiffe, dieser ursachen wegen~~
~~um diesen bothe ohne unkösten anher zu bringen, + haben sich entschlossen~~
~~der Steüerman, Halbur, und Emerich + mit der gewöhnlichen Poste nach~~
~~Drontheim zu gehen, die ~~auch mit~~ wir auf ~~hoffen~~ zu Ende März widerum zurück ~~[illegible]~~~~
~~mit dem bothe angesuchten ~~hoffen~~ alhie einzutreffen hoffen.~~

+ und denen dieser bothe anvertraut werden kan
die ohne dieses ihre tag-gelder haben,

4.

An Ihro Gnaden Hh: Merie Secretair
der Kayß: Königß: gesandtschafft in Copenhagen.

Ich habe Ihro Euer Gnaden zu berichten das wir endlich nach vielen ausgestandenen Bösswetter und gefahren doch glücklich den 11ten dis. in Wardöehus angelangt sind; wir waren also von 12 Augusti biß 11ten octobris 2 Monather wochen auf der See, und haben von Drontheim biß Wardö 260 teutsche meilen zurück gelegt, den 11ten octobris da wir nur noch 4 meilen nach Wardöehus hatten, waren wir bald ab Zwischen Ver zu Kavningen berg zu grunde gegangen wenn uns Gott nicht durch einen unverhofften sand aus diesen gefahr gerissen hätte; wir befinden uns alhir ab wohl auf, und haben vor gemeldte Königß: Vogtey, nun mehro aber Materialien genugsam bezogen; der Hh: Comendant nimt unsere menschen gerne hilft uns in allen nöthigen sachen freundlich, hilfft, ist halt von einen hohen Königl: Rathe von Copenhagen befehl erhalten uns in allen mit seiner Garnison beyzuspringen. die Garnison, welche bestehet meistentheils aus geschickten Leuthen, Mäurern, Zimerleuthen, Tischlern, Schlossern Schneidern, Schüstern etc: mit hülff dieser Garnison erbaut ich das nöthige observatorium von holtz und bretter, allein die rauhe Winter zeit hindert uns sehr viel, und ich hoffe das observatorium in 3 wochen in stande zu bringen, nun aber bin ich besorget, ob es ich biß ende Decembris werde können beyzingen können. dieses hindert mich sehr viel, das ich meine nöthige observationes nicht anfangen kann. der orth zum observiren ist sehr vortheilhaft, in dem hiesigen insul keine gebürge, oder andere hindernissen sich befinden, die insul ist von norden, osten und süden mit dem weiten Meere umgeben und gegen westen ist sie eine viertel meile von dem lande entfernet. doch wegen den fast beständig niederfallenden weltern überzogen himmel bin ich besorget, ob ich alle nöthige observationes den Winter hindurch werde erhalten können, besonders stehe ich in sorgen ob den dritten Junius neuen stiles himmel haben werden. die winde mit dieben schnee gestüber stürmen alhir entsetzlich, der schnee hat die gantze insul zwey füss hoch bedecket; allein die kälte ist sehr leidentlich, ja nicht grösser, als zu dieser zeit in Wienn, und andern örthern in österreich; die täge sind schon anjetzo so kurtz, das kaum früh um 9 uhr noch ziemlich finster, und um 2 uhr nachmittag die lichter müssen angezündet werden, den 23ten November sichten wir die Sonne gentzlich und haben sie nicht wieder alß gegen ende Monathes, den 20ten Januarij zu erwarten. Da der nechsten 28 und 29 dis. sollen wir alhir einen entsetzlichen sturm, wodurch 2 hölzerne lagen zu grunde gingen, und unsere fahrzeuge die taue, und an das land geworffen, und sehr beschädiget, das wir uns nicht getrauen auf diese zu reisen; ich habe diesen zufall an die gehörigen stellen berichtet, und um die nöthige anstalten zu machen ersuchet.

Die beygeschlossene briefe bitte mit ersterer gelegenheit nach Wienn zu übermachen, bitte zugleich meine, und meiner Compagnion gehorsambste Complimenter an Ihro Hochgräfliche frauen Gemahlin, wie auch die R.R. P.P. Hacke, und Nagbeum alß in Ihro heiligen Messopfer wir uns best möglichst empfehlen; Euer Gnaden nehmen diese meine freyheit nicht ungnädig, alß der ich mit aller möglichster hochachtung, und beständig bleibe

Euer Gnaden

Meine Liste die hier beygeschlossen, bringe ich den 15ten Novembr dahier, und den 14ten mit der gelegenheit

mit der letzten Post die den 1ten November alhir angekommen

Zu welchen ich gleich den 12ten octobr den anfang machte

Den den Königlichen Hr: Lambtmann
von Finnmarchen Hr: Euler Hagerup
nach Talwig den 27 December

Ich bin Euer Wohlfeil unendlich verbunden für die mir so angenehme
und in gewissen fahlen auch nöthige nachricht deß Hr: Postmeister
und Raths Herrn in Drontheim Hr: Astrup, biß nun hatte
ich zwar keine nothwendigkeit mich eines Expressens nach Drontheim
zu bedienen, ~~und~~ hofe auch ~~niemahlen~~ in dergleichen verlegenheit
oder andere umbstände niemahlen zu komen, daß ich ~~mir~~ eines Expressens benöthiget
wurde ~~allein~~ diese große Sorge eines hohen Ministerij in Coppenhagen überzeiget
mich gäntzlich, was grosse Hochachtung dieses so wohl gelehrte, alß allenthalben
berühmte Ministerium gegen den Kayserlichen Königl. Vienner Hofe trage
alß dessen Astronomo Ihr alle nur mögliche gefählikeiten zu erweisen sich
bestrebet; ich werde dermahl eins wenn ich glücklich zu meinen Hofe zurück
komen werde, kaum wordte genug finden, sowohl Ihro Mayt des allerbesten
Königes in Dännemark alß dessen hohen Ministerij mir erzeigte
hohe gnaden, und Wohlthaten anzurühmen, ja nicht nur meine gnadiges hofe
sollen sie angerühmet werden, die gantze nachwelt soll sie in meinen
Schrifften bewundern; auch Euer Wohlfeil hoher nahmen, und
menschen freündliches Hertze soll der nachwelt nicht unbekant bleiben.

Euer Wohl-Fell ~~sind so~~ glaubten noch den 12 Novembris, da selbte
dero ~~mir~~ erstes hochschätzbares Schreiben an mich abfertigten, ~~da~~ wir
schwimmeten noch weiß Gott wo in dem ungestümen Meere?
Nun aber, ~~bin ich versichert, daß~~ da ~~[illegible]~~ meine antwort auf Euer Wohlfeil ersten
brieffe in dero händen sich befindet, + Euer Wohl Fell ~~sind demnach~~ + so sind x
benachrichtiget daß wir von 11ten octobris bis nun, Gott seye
unendlichen Dank, uns alle, die wir ~~die Ehre~~ haben mit Euer Wohl Fell
in Drontheim zu schiffe zu gehen, alhie wohl auf befinden, alles übrige alhie
geht noch so an, mein observatorium habe ich ~~zum~~ so weit in stande, daß
wenn es der himmel zulassen wird, meine nöthige observationes werde machen ~~könne~~, allein
der himmel, der heutige Wardöer himmel, dieser ist in wahrheit für keinen Astronom
Euer Wohl Fell haben gantz recht, da Sie schreiben, daß selbte meinten, daß es
wohl immer so dunkel in Wardöe seye, daß ich weder Mond noch sterne
sehe. in wahrheit seit den 19ten November da wir die Sonne das letztemahl
sahen, sahe ich den mond und die sterne nur zwar mahl, und diese nur
durch die wolken, alle übrige täge und nächte sichet der himmel so finster auß,
~~daß~~ daß mann glauben solte Sonn, monde, planeten, und sterne seyen nicht
mehr am himmel, oder wir selbsten wären nicht mehr auf Erden, ~~sondern~~ wie oft
~~ich~~ habe nicht zum meinen Reisgespan den Hr: Sojnovics (der sich Euer Wohl
Fell gantz gehorsambst empfehlet) gesprochen, Patres in Limbo, ich glaube auch
daß die alte Patriarchen, ~~die~~ Propheten, und alte Patres in der Vorhölle
oder limbo nicht mehr ~~[illegible]~~ hatten, alß ~~alhie~~ wir alhie ~~der~~ besonders den monath december
hindurch, ~~als~~ nur von der kälte wissen wir ~~[illegible]~~ alhie bis nun fast gar nichts, in Oesterreich ist es
viel kälter, ja ich meine daß in Italien im December viel kälter seye, alß es nun
anjetzo in Wardöe ist, den 16ten hatten wir Regen, die übrige täge sind lauther tau täge,
so daß ~~[illegible]~~ der meiste Schnee (der doch häufig ware, geschmoltzen ist;

die stürmende Nord, und westwinde sind es allein die uns an dem
Wünsch remahnen, sonsten würden wir glauben es wäre der frohe
Herbst Mond: selbe ist in Faberig andrel schön: ich glaube
wir also eine totale Mondsfinsterniss zu observiren hetten, wenn
der Himel nicht so dähn und finstere Wolken bedeckt, dass wir nicht
ein mahl wissen könten wo der mond stünde: dieser umstand war
recht betrübt für mich da ich so grossen vorsatz aus dieser observa-
tion (zu wenn sie ist für die erhalten hätte) zu erhalten hoffte, dass
wenn den 3ten Juny die observation neuf wünsch ablaufen solte,
so wurde ich vergnügt von Mondè abgehen.
Ich habe mich unterfangen Euer Excellenz mit beyliegen Chocolate Zeltlen
aufzuwarten, bitte selbe nicht zu verschmähen, sie sind von dero der
Hasaussung, und Veneration und verbindlichkeit die ich habe
zu verfassen Euer Excellenz

Den Hr. Generalen von Ostten in Aronstein.

den 15ten Jan. 1769

~~die so wohl hohe als grosse gnaden, Euer Excellenz nicht~~

~~die geschätzten Hr. Lieutenant von Euer Excellenz~~

die so wohl hohe, als grosse gnaden, mir wehrten Euer Excellenz, mich und meinen
die geschätzten Hr: Lieutenant Euer Excellenz zu Aronstein über
haubt haben ersuchen das so gnädige empfehlungs Schreiben
an den Hr: Comendanten, und Majorn von Eelek, erpondern unsere
allerunterthänigsten danke, und verbindlichkeit diese hohe gnaden so wohl Ihro
Majest dem besten Könige, als dero besten Ministerio, und meinen
gnädigen Kayss: Königs: Hof möglichst anzuerkennen ja die newelt soll Sie
nicht in meinen höchsten vorschwänden, Euer Excellenz
gnädiges Schreiben habe ich allen bestande, und alle freundschaft
der Hr: Majorn von Eelek gehorsamst zu danken, habe ich
dessen gemacht anstalten mit seiner Garnison, wäre es mir ein
möglich gewesen mein nächtiges observatorium zu verwechslen, und die
abschichten der grossen den 3ten Juny vorfallenden observation zu
betrachten; da ich also für so vielfältige gnaden Euer Excellenz
den unterthänigsten danke zu sagen die ehre habe, so gehe meine
aufrichtigsten wünsche dahin, daß wolle Euer Excellenz in beste
wohl ergehen bis in das höchste alter erhalten, und dero
regierte Wünsche erfallen, meine und meiner Hochgeschätzten Herr ist
Euer Excellenz gnädige und freunde in dero hohen gnaden zu
erhalten.

Den HH. Bischoffen in Dronthem den 16ten
HH. Junneres! den 15ten Januarij 1769.

Ich habe nicht unterlassen Euer Hochwohl Ehrwürden von ihrer
Post, die den 11ten Novembris Euer Hochwohl Ehrwürden von ihrer
ankunfft in Wardöe gutt berichten, die wir aber nöthig
zum Excesse den Februarij abwarten, so nehme mir die freyheit
Euer Hochwohl Ehrwürden den meinen übrigen umbständen, und arbeits
nus neuerdings zu rapportiren; mit dem Bau des observatorij könten wir kaum
bis Weyhnachten fertig werden, nun aber ist so viel in stand das ich einige
observationes dazu machen könte, allein wenn die übrige monath
der himel mit eben so dichten und beständigen wolcken bedeckt seyn sollte
wie er diese drey Monath gewesen, so werde ich nicht haben, auch
die mir sonst nöthige observationes zu erhalten, die 3 monath october
November, und December hindurch haben wir nur drey oder vier tage
an welchen wir, und zwar nur kurtz die weltkugel, mond und sterne sehen
können den 23ten December, als den tag der totalen mondsfinsterniss
die ich zu observiren gedachte, war der himel die gantze zeit durch
mit so dicken und finstren wolcken überzogen, dass man nicht einmahl
wüste ob der mond am himel wäre. Ich bin überzeugt, wenn die künftige monath
die sonne wiederum sich unserm horizont zeigen wird, einen heiteren himel.
aber gott im stande die kälte, alhier war also bis nun so mässig, dass
das Reaumurische thermometer nicht öffters als auf den 10ten grad unter
dem gefrier punct gefallen, und dieses verursachte sich nur gantz mahl, die
übrige tage stunde es am meisten 3 oder 4 grad unter 0. ja auch öffters
1 oder 2 grade über den gefrier punct; den 18ten December hatten wir
regen, und die meiste tage im December waren trübe tage, an welchen
auch der sonne selten ganz gänzlich gesehen, ist kaum zu verwundern
dass es in Oesterreich besonders in Wien viel kälter im Monath December
wird kälter ist, da ich gehöret habe in Italien nicht kälter schnee
schauer als wir vermuthen geglaubet haben, wenn mich jemanden überredet hätte dass unsere
tiefe Polhöhe von 70 graden gar viel da die sonne gar nicht über
den Horizont kommt, eine so mässige kälte wegen könte, und
finstere wolken
da muss also der himel die sämtliche kräfften zu kronstorm und zu observiren
hindern wendete ich meinen fleiss auf die inwendige schönheiten der natur
ich habe alhier die beste gelegenheit, und hier mit guten mensch[illegible]
verbrachte; unter vielen andern merckwürdigkeiten der natur die ich untersucht
habe ich vieles vergnügen an der verkehrung der wasser welche der
so genandten Mor[illegible], oder der kälte geschehen; dermahlen war ich
der meinung diese kälte kann von der bewegung der Electrischen
materie die sich allenthalben, und besonders in wasser aufhält, oder
aber von einer schwefflichten und
in der wasser befindlicher, wie es
[illegible] ihren ursprung
[illegible] Hochw. Ehrwürden meinung in den neuen Kronthemischen
Dissertationibus in Lyngen zu finden,

Maenige Kälte

Der nun Euer Hochwohl Ehrwürden wünscht

† Euer Hochwohl Ehrwürden

Deutsche übersetzung
Pag. 245, und 246 wo sie
[illegible] wird,

die nüst gröser als ein mittelmäßiges Haar ja einige so kleine sind kleine, wunderbaser

altein nun bei uns überzeigt, das die kleine, so in etlichen, dann gantze millionen sich in Ihre Behälter, sonderen, uns sahe dirt, selbige experimenta damit angestellt uns sahe dem figur und gestalt nach durch das mein Vergrößerungs wasser observiert, uns sahe viele von dieser insecten in einer # uns sahe das Heuwasser nach dem uns die kleinen insecten gefangen hatten, noch gantz voller solcher insecten, welche wir nun zum andern mahl mit neuem Heuwasser arbitsam zu lassen worden

Tropfen Heuwasser auf ein Glas gebracht, um zu wissen wie lange sie leben würden, ohne sie mit neuem Heuwasser zu versehen, und sie lebten 12 ganzer tage in ordnung zu bringen, und die uns die Gelegenheit gaben Euer Hoch und Wohlgeboren mit diesen unsern experimenta, observationes, und Schlüsse zu dienen, als wir uns nichts mehr wünschen, als das diese insecten erfunden lebendig nach Leuwenhoek zu bringen, aber das einigemahl bekommen konte um unsere experimenta, und observationes Microscopicas in Ihrer gegenwart zu wiederholen; uns bin versichert Euer Hoch und Wohlgeboren würden ein besonder vergnügen an selben finden. die experimenta sind nicht minder als überzeigend, ja eben diese bestätigen recht wohl meine meinung, allein lasse sich in meiner meinung recht wohl explicieren; das gestrenes Heuwasser kaum gar wohl leichten, wenn aus diese thierlein nicht mehr lebendig, ja eben darumen erachte, das gestrenes Heuwasser, in welchen sich diese thierlein ambouren sind, weil die kälte diese thierlein getödtet, und die leichtende materie aus ihren Cörpern gezogen, dann sie leichten nicht, aus grausamen, wenn sie durch einen druck, oder sonsten gepresset, ihre materie zu den sich zu lassen gezwungen werden; das das Heuwasser vermuthe sich diese thierlein befinden, wenn es per alembicum übergangen wird, mit leichtende materie in dem alembico übrlassed kann, ist gantz richtig, nur ist der schluss den Hr. Leyde aus diesen experimenten folget gantz unrichtig; wenn der Schluss überzeigend seyn solte, so habe Hr. Schade, wie er das Heuwasser in dem Alembicum gegossen, vorhero einen kleinen klos seigen, und den diesen insecten vermeinen sollen, das von selben kleine materie mit dem Heuwasser vermischt würde, und dann erkennen sich nach der distillation nur leichte materie im alembico befänden habe, wäre seyn Schluss richtig, uns bin aber versichert, das er von dem gereinigten Heuwasser nicht die geringsten spuhr der kleine leichten, die materie im Alembico finden würde, solte diesel klos den gesuchten und salzichten theilen des Heuwasser herbeuen, so solte man die leichte leichtende materie aus den nicht leichten Heuwasser in alembico finden können; und warumen leichet das Heuwasser nur zu gewisser zeiten, da das die gewichtigsten, und salzichten theile beständig in selben sich befinden?

Von sich selbsten

Beschluss

Vermeinte leichtende

Hr. D.

da ich aus denen sehr schönen Briefen Euer Hoch und Wohlgeboren, mit einigen gütigen mitgetheilten

so übrigen meine Anmerkungen, und schlüsse an Ihr Hoch und Wohlgeboren, über die gedruckten Hr. Leyde Embdner über Frankfort mit verneuerung meiner in den vor jahren gethanen gegen seinen Brief, worin er meine, und anderer Observationen nicht recht

auf denen gedruckten Leuchtischen Acten, in welchen diese sehr gelehrte abhandlungen verlesen, so erfordert meine schuldigkeit für diese grosse gnad, ihnen unterthänigst dancke zu erstatten, solche ich glücklich auf meinen viele Reisen vor diese mühe zu nehmen, so werde ich besonder meine erste sorge seyn lassen, wenn ich wieder zu Hause und Wohlgeboren meine ehrerbietigkeit zu bezeigen, und ihnen zu versichern, das ich alle kräfte damit zu continuiren.

R. Patri Höller Viennam die 15ta Jan. 1769.

Quod promissis hucusque non Literis Rátia Vra diuturnior
et molesto Sane itineri meo, tum verò laboribus in erigendo hic
loci observatorio meo extemporaneo, ac denique pro variis nostris, praeter ea
tabellarijs adscribere dignetur; Sunt profecto complura, quæ et
R. Vrám, et Augustinum, atque Augustissimam vram latere nos velim,
ex literis meis Lubeco per Illustrissimum Canonicum N. ad R. Vra
missis. Singularem illam gratiam a clementissimo Rege Danie mihi
Traventhalij exhibitam, qua Literas Regia manu Scriptas ad
Supremum aulæ Marcschalum Comitem de Moltke Scriptas, mihi
abeunti Rege traditas Rex ipse clementissimus perfacendas
tradidit, Rátia Vra ex literis meis Lubeco per Illustrissimum Canonicum
Elmendorf ad R. Vram missis intellexerit. Quid ijs literis clementissimus
Rex causa itineris mei ad Suum Supremum ministerium Hafniense
Scripserit, id quidem ignoro, certum tamen habeo tumas illas gratias
quas et Hafniæ et per totum iter expertus sum, Summam illi,
studiumque ne quid seu Comoditati, seu necessitati meæ deesset, expensas
et Reginas, tum in sumptus itineris, tum mea hic commorationis
et reliqua, quæ strictim relaturus sum, Regia literis mei
illis suis Regijs eo dedisse Mandata Regem ad Suos tunc
Ministros, continentibus adscribere debere; Mis profecto debeo
quod Supremus Aulæ Marcschalus C. de Moltke me alterius familiarem
diebus hic mensæ hospitem voluerit, quod grandio vere
Regio, ad quod omnes externi Legati et Ministri itemque compararunt
me honorare dignatus est, quod ipsemet in persona splendidam
suam collectionem rerum naturalium, idemque Bibliothecam, et pretiosam
picturarum Collectionem tamquam amicus amico ostenderit; Mei
his literis deb Regijs debeo, quod primarius intimæ Conferentiæ
Ministr, et Rerum literarium Præses Comes de Thott, cui tota
itineris mei cura commissa erat, tantis me gratijs cumulaverit, quantas
via primum externus ab ipso exspectare potuisset nam preter
tumas gratias Hafniæ mihi exhibitas (quas inter erat grandium illud splendissimum
illud valedictorium, in quo, presente tota Scientiarum Academia Hafniensi
diem meum Vardöhusianum opere elegantissimo super tabula mensa expressum
quod Patri Pilgram deferrem) huic tuno Ministro ea omnia
debeo, quæ et per iter exspertus sum, et hic loci fruor. huic debeo
maximis fere impensis procuratam navim Drontheimij, annonam variam
et eadem victus necessaria pro integro anno non sufficientem modo sed abundanter
huic navi impositam et meum dextrum, nautas ipsos stipendio
annuo conductos, et ad mandata mea, meaque obsequia obligatos;
hujus Mandato adibus itineris et commorationis Socius juvenis eximius
amanuensis Episcopi Drontheimiensis, qui rerum harum curam
omnem haberet, neque in his oeconomicis curis Sublevaret; Hic adibus praeterea domus, artis pictoriæ gnarus.
Hæc quidem omnia Singularia sunt, et inexspectata, quæ a Summo his
Ministris debeo illud tamen Stupendum, quod et Supremum Militare
Consilium, et Postarum Supremus Præses Singularibus quoque his gratijs
me prosequuntur. et a Supremo quidem Militari Consilio Comendatus
arcis Wardöhusianæ mandata die 1a Novembris
accepit mihi cum suis militibus artificibus in omnibus, quæ vellem aspernem,
assistendi, et si opus, et habitationem Commendantis pro laboribus meis
Astronomicis aptam inveniremque vellem, mihi cedendi
sine mora

f.

Wardehusiæ

rimo Suspicor presidium hic militare arcis, quod duobus ante adventum meum mensibus Wardæhusium pervenit causa potissimum mea evocationis Regiæ ex variis artificibus constare gratum esse, ut quibus hic loci, ubi nulli habentur artifices, pro laboribus meis esse uterer, provide profecto, nam horum defectu aut finem itineris mei frustratus fuissem, aut sub tentorio Drontheimij procurato, non sine valetudinis detrimento, inde mentissimo Cœlo observationes meas ferre debuissem.

Sat defectu loci minus adjuvatas

Sed omnem expectationem superavit Norvegiam et Finmarchiam in admirationem rapuit Mandatum Regium Supremi Postarum Præsidis Hafniensis. hactenus tabellarij Drontheimio et in Finmarchiam ternis ad summum quaternis vicibus per annum mittebantur, quorum defectu factum, ut Incolæ Finmarchiæ maximè Wardæhusiani, responsa ad suas literas, vel intra spatium primum aliquot menses

et itinerum difficultate atque 226 milliarium distantia

ego hoc tabellario, quo Scribo, literas à Camerario Regio de Scheller ad me Drontheimio datas (quæ ubi nullum proxima Wardehusijs die 10 octobris datas, recepi die 7ma Januarij, fatis spectatum mensium! quid si Hafniæ expectarem! Causa igitur mei

x me adhuc Drontheimij existente

Mandatum venit ad Præfectum Postarum Drontheimiensis ut singulis 6 hebdomadis tabellarius mitteretur in Finmarchiam, novis sane sumptibus, quatuor enim opus tabellariis, qui per binas stationes 226 milliaria conficere debent. mihi præterea idem Postæ Præfectus Drontheimensis hic jam existenti, mense Decembri per literas significavit Mandatum Hafniâ ad se datum, ut si hominem expressum haberem, cum literis mittendi Drontheimium, eundem ad

17
30
27
74
Cc
B

+plenam

novum

tumultus officij Postæ suscipiendi et mittendi + Quæ cum ita sint, vel amicissime rogo, ut + Permittas mihi

+ augustissimorum enim nostrorum in me quorum

+ tantas in me profundit gratias Rex Mmus Imperatrices, et Augustissimo Imperatori referantur. + Non is

Hæc profecto + tanta sunt, quæ præsens precarer Rege præstari posse, Sed hæc præterea etiam tanta puto, quæ nimirum (saltem ante reditum meum) divulgata velim, ita dignissima arbitror, quæ Augustissimo

est Rex non illud Regis Ministerium, quod Augustissimis nostris + descriptum erat. Ultimam clementissimus Rex David Aulam nostram Viennensem per Reditum Suum ex Anglia miserere! actus sum in juvenem hunc vere amabilem Regem apud Augustissimos nostros in annonibus futurum, et Augustissimos nostros singulares, ureque Regias dotes suffecturos.

17
30
27
74
Cc
B

Hæc nra hic Wardehusij attinent, hæc, præter cœlum recte se omnia habent, valetudo, victus, habitatio, et alia pro loci circumstantijs sat bene; observatorium ligneum paratum, instrumenta aptata et præparata pro faciendo mihi observationum, Sed cœlum, cœlum! jam à tribus mensibus adeo nubibus tectum, ut vix tribus, aut quatuor vicibus Stellas conspexerim, idque per tempus exiguum. Vers Decembris qua Solstitio hic festanda cum Regina, lunam ne quidem videre licuit. Nives copiosæ, venti fere constanter validissimi, Sed frigus adeo tempore tam, ut majus Viennæ nec unquam Summus frigoris gradus hoc anno vel erat 10 gradd infra 0. Reaumur, alias plerumque 2 vel 3 tantum. die 16 Decembris pluviam habuimus copiosam,

18
54
R.P. nil in formato
54
6
9

et trans quas

Cessantibus ventis, aer est vade temperatus. Solem, die 20 Novembris
postremo conspeximus, hunc iterum die 18 Januarij videre speramus. à die
19 Novembris ad 31 Decembris lucem, tota die usi deficimus, hinc
prandia nostra erant cœnis hyemalibus austriacis similia, si ex
parte Meridionali nubes aliquantam recedant, jam nunc crepusculem
habemus sed matutina ad horam 8tam respectamus.
ultimum Sol die 18 Januarij in Meridie supra horizontem emersit
ades magnis passibus dies accrescit, ut jam die 24 Martij nullam
veram noctem habituri sumus, à die autem 15 Maij ad diem 27 Julij
Sol penitus non occidet. hyeme igitur tabet Sol infra horizontem
diebus 50 circiter, estate contra supra horizontem continuo versatur diebus 74.
Differentia hæc refractioni aeris imaginem Solarem elevantis adscribi
debet.

Oravi superius hæc, quæ scripsi, præsertim bina ultima puncta non divulganda
ante meum reditum, gratum tamen accidet si ad notitiam R. Patris
Provincialis, quæ R. Patris Præpositi, et Patris Otto scripta venerint.
hæc eadem, et non nulla alia his litteris, quas R. V. ord mittendas, et R.P.
N. I Romam significo; ex novellis Hamburgensibus, quæ mihi à Camerano
Regio D. de Lehsöller Wedt Drontheimio Wardehusium singulis tabellarijs
mittuntur, intellexi clementissimum Regem Danie condimo Gallias, in Italiam
iter per Germaniam rediturum, opto ut litteræ hinc Romam mittendæ
ante Regis adventum ad Danicas Ad. R. P. I. N. perveniant, nullus
enim dubito Si Regem cum R. Vestra convenire contingeret, eundem
qui nomen meum optima memoria retinet, S. N. de hac sua vocatione
meliorem faciemus.

Romam. A. R. P. S. P. die 15ta Jan. 1769

Paterno A. R. P. S. desiderio satisfacturus compendium eorum, quæ
mihi a postremis mensibus Hafniæ à R. P. tabellarijs litteris, atque hodie à clementissimo
Rege Danie, ejus Ministerio, et cæteris causa mea evocationis mihi
præstita sunt, humiliter et strictim referre filialis mea obligationis
esse putavi.
Hafniæ reddito per me litteris Regijs ad Supremum Aulæ Marschalum C.
de Moltke litteris Regijs, Sumus hic Ministri maximis me prosequi cepit
honoribus præterquam enim, quod aliarum dierum familiorem haud mensa
me hospitem voluit, et singulari humanitate ipsemet in persona sui
Palatij varias Regij raritates, bibliothecam, rerum naturalium, collectionem et
pretiosarum picturarum, atque rerum orientalium collectionem ostendere
dignatus est, singulasque recepto Regio prandio ad gradum omnes extraxit
aularum Regali, et Ministri comparuêre, meumque honorem dignatus est locus
mihi assignatus inter legatum Regis Neapolitani, et Anglicæ, proxime mihi quos
assidebat, Ministri Galliæ, eorum facto labio Aularum Sumus hic Ministri
Regnis Societas jam exulat, quid hoc facto indicare voluerit, relatum est
Leorsum invitatis, alias etiam cum his legatis, eundem honorificentiam
debito aulæ nostræ honore, prosequentur. Idem Illustrissimus
comes me clementissimo Regina Regnantia item Vidua, atque cæteris
Principibus regijs præsentatum voluit, sed cum per ætatem in locis
à Hafniâ remotioribus degerent, horumque accessus complures
dies postularet, qui mihi pro tam longinquo itinere necessarij
erant, gratiam hanc præst reditum meum differendam.
Oravi, eadem causa complures alias gratias, quæ tempus longius postulabant,
et humiliter deprecatus sum.

hæc in Zona frigida, Aloco 20 totum gradibus à Polo distante
de cœnis vide quæ supra
quem die 21 ultimo videre debuissemus

hic ante prandium in aula conventus ipse comes Illustrissimus singulos legatos eorum nomina pronunciando mihi præsentavit, in prandio

1

cum Aulæ Regiæ Hafniæ comitantes ministri, tum

+ Societati adeo honorificæ eundem Ministrum

+ cujus me Astronomum noverunt

+ quæ mihi tum ab hac ministro exhibenda

Quantas ab altero intime conferentia Ministro Jll. Com. de Thott, primario
negotium totum mei itineris à clementissimo Rege commissum erat, gratias
explicare possem, quanta iis sollicitudine, quanta cura, in optimam itineris
rationem inquisiverit, quam laeva mandata ad omnes tuta regiae officiales
in litteris patentibus, quibus mihi facultatem donavit postulandi per quos
quibus opus haberem vix explicare possum. et quia optime noverat con-
fingere posse, ut subordinati ejus illorum malo quadam minus recte
facerent, si characterem meum nosset, idcirco consultop. autoris
si posito nomine Astronomi Caesarei, nomen Professoris Astronomiae,
quod in his Regionibus magni aestimatur, interim assumerem. idem
Minister Primarius praeter celeres singulares mihi gratis exhibita
gratias, honore singulari me prosecutus, ipse dum splendido instructo
prandio, tota ad quod Latina Scientiarum Academiae mentra
praeses est, exclusis omnibus Legionis Lexus, conjugere et primum
quidem opere chinensium elegantissimo portes Scientiarum omnes,
deinde vero pro mensa secundaria, nobis regentibus, novitur instructa, iter
meum Wardöhusianum opere elegantissimo representabat, primum
pars prima structura locus palmos duodecim in longitudine habentis, tertium
praesentabat astronomicam stationem, tanquam locum unde mittebar,
aceram, urbs et et tertia primas urbes Norvegiae christianiam
et Drontheimum, obeundo per quas mihi transeundum foret, elegantes
experiebant, quarta denique Wardöhusiam versus stationem meam
observationem, mari circumdatam, ad quam navis Regia Danica
ornata appellebat pulcro spectaculo exhibuit, invention, et structu-
re elegantiam demirantibus omnibus, ego cum et gratulantibus, ego, qui
one tanto honore et indignissimum professebar, et gratias tumas agebam,
multum faleor multum erubui, dum aliqui e praesentibus ad tantum
honorem mihi à tanto Ministro praefixum impalluere, cum mente nam
et in scelestum
Minister hic primarius officium quoque habet curam totius status
Ecclesiastici Danici, horumque veluti supremus est Episcopus et strenuissimus
fidei in Dania regnantis propugnator, et promotor. Ita attamen, ut esse
est litteratissimus, tota doctorum virorum hac regione etiam
alterius Religionis amantissimus. Dem Minister ad Episcopum Drontheimien-
sem mei commendationem, et curam itineris Drontheimio Wardöhusium
ante meum adventum committat. ut Drontheim ipse autem meum ita
adornaverat ut per Sueciam, Christianiam ubem ejus Regis faciem petrem
Regionem Norvegiae itinere terrestri Drontheimium pendem adibus
mihi interpres, et praecursor, qui singulis stationes diversum adiret
una ante praecedebat et equorum equitum agebam
enim propter instrumenta, et cetera onera plerumque equis sedecim, et
nonnunquam octodecim, et indices et adventum meum in pro
prandio Coena indicet. Drontheimium perveniens, jam omnia
mandata de navi, et annona annua mihi Wardöhusij necessaria pare
bantur, Episcopus ad temporis quem visitanda sua dioecesi abiturus, et praedicens
me Drontheimum advenisse intra dies iij adesset, me que humanissime
complexus, splendidis prandiis tractavit. Sub quorum anno die Scientiar
Academiae Regiae, cujus ipse Praeses est, mensibus dispensuq
cum solemnitate producto Choro Musico eodem, quo haec Academia die
sua institutionis solemnitatem celebraverat, omnibus promulgavit.
Caeteri quoque officiales Regii in referendis honoribus et instruendis splendidis
prandiis certabant. Hic singulari spiritus solatio gavisus sum, primo
quidem, quod pridie festi S. Parentis nostri Drontheimium perveniens ipsa
die festi in Domo Mercatoris Catholici nobis sacra facere licuerit, deinde
quod ipso hoc die, à Generali militum praefidiariorum Illustri Domino de Oden

Christiania ubes Norvegiae primaria, ubi et diebus mihi commorandum à Rege, et caeteris omnibus honore, exceptus sum de

Joannes Ernestus Gunnerus vir à doctrina tum theologica tum rerum naturalium celeberrimus

æstimatore
liuet sed breuitatis, quam in Gallia et Vienne in obsequijs Imperatoris militibus olim versus, noueral,
Acatholic, humaniter requisitas suorum Catholicis sua legionis militibus
sacramenta nostra administrandi; officium hoc ~~charitatis~~ sui
petitioni benignissime annuit; utpote ab Episcopo Catholico Comite de Gondola
Vicario Apostolico per Italiam Sorachium, et Græciam ordine missum abitum
per diploma omni [illegible] et cautelatibus, ~~inflantibus~~ sacrisque ad triennium
et cæteris necessarijs instructus, attamen conditionem adiecta tamen addidi,
si exercitium hoc Religionis nostræ nostro inuocationi non præiudicaret apud Regem
aut à Magistratu Drontheimensi et Episcopo non improbaretur. ad fidei Generalis,
militibus hos de militibus suis pertinere milites hos è Regionibus catholicos hac
conditione Regia collectos, ut ~~non~~ liberum ~~haberent~~ religionis catholicæ
exercitium, sed insuper castrensem haberent Sacerdotem catholicum, quem penes
hunc[illegible] conuenerunt. Huic exercitio in Præsidij loco quo antiquam Regiam Norvegiæ
Aula habebatur, Aulam assignavit [illegible] aulæ, eamque aramq nostram portabilem
Candelabris lex [illegible] cum cereis, [illegible] die
sta nostri aduentus initium fecimus, diebusque sequentibus [illegible] ad altare 22 Aug. usque
~~nullam~~ continuauimus. Sacramenta Drontheimensium adeo adeunt hic sacris
præter milites, Consul Gallicus, qui ipse jam antea pro [illegible] nostris sacris aulam
sibi domus nobis [illegible] et Eucharistiæ domus præterea tota Mercatorio catholici;
~~diu~~ Sacramentum ~~ipse~~ personis administrata sunt, quibus præterea
Gallis, Italis, Bohemis, Germanis, et administrata sunt, quibus eadem
mihi data, ~~et~~ ducibus in sacris in Hodœconiis civica [illegible] militum
sacramenta administrandi; adeant, ~~curiositate~~ non nulli, officiales, acatholici graissare
curiositate cæremonias nras videndi causa ducti, quos tamen modeste quidem, attamen eum arcebam ante
ne quid [illegible] decens admitterent, hos inter Centurio vir alioqui grauis
et [illegible], qui cæteroqui finitis sacris de apparentijs et cæremonijs [illegible]
~~cap~~ multa grauia, testatus est, se valde his sacris edificatum esse, atque
deinceps peculiari semper reuerentia prosequutum urbs tota Drontheimensis ipsique Acatholicos
nos longum Vivos singulares, ~~et~~ potestate Episcopali præditos ~~suspexit~~. prædicatores
Drontheimij conducta ad Regios stipendia pro mensa duntaxat aqua et naui, atque
expetis nautis stipendio anno collectis, et annona rebusque alijs pro anno
integro necessarijs procuratis, in Comitatu [illegible] Finmarchiæ Vulgate
semper amantissimi Episcopi Drontheimensis, qui et [illegible] interpretem
et curam œconomicam haberet, adito postero loco, artis pistoriæ gnaro
die 12 Augusti Drontheimio ~~proximus~~ itinere maritimo 90 et milliario ad
Wardœhusium peruturi; Drontheimensium nautarum, qui iter hoc nouum opinio
erat, nos ~~non~~ per mensem Septembrem, et Octobrem tempestatibus æque mari glaciali
minime proventuros Wardœhusium, et certe quanta a frigore, nivibus gelu,
tempestatibus passi simus, in descriptione litteraria itineris mei ~~vix~~ legentur,
ventis
lex horarum tempus si negligitur fuisset à nautis, Wardœhusium haud
perexiguum; et milliarium a Wardœhusio distantiam manifesto miraculo
à naufragio liberati. die 11 octobris sequentibus omnibus
Wardœhusianis durante tempestate portum ingressi intelleximus
è [illegible] gratulabundi aiebant
enim inauditum esse, ~~tam diu~~ navim tam diu in mari hoc glaciali + sub elevatione
ausam vela facere, quod hic Wardehusij à me acta sint, quarum insula Poli 70 gr. 40
tujus tempestates aëris, frigoris, situs etc. minus longum [illegible] et 20 minuto sita
Itaque me gratum habuerunt hæc aliquando typis [illegible] communicandi
nec tamen profecunda minime putavi; primum militis præsidiarios anni
Wardehusij [illegible] ante meum aduentum mensibus Drontheimio
è variis artificibus collectos aduenisse, qui mihi in exstruendo observatorio
operam suam collocarent, ipsique Comendans mandatum à Supremo Belli Præfecto
Haffnicnsi, mandata accepit, mihi cum suis militibus artificibus in omnibus
assistendi, et domum suam, si opus meis laboribus reparandi cedendi
[illegible] Drontheimio præterea à Præfecto Haffnicnsi, Mandatum
Haffnia ad se datum faciendi nouos tabellarios qui singulis 8 hebdomadis
Wardœhusium proficiscerentur, cum hactenus totum tempus ad cursum quotidianum Christi causam
vicibus per annum mittendi, facultas præterea mihi data faciendi, et
mittendi expressos ad Templum Præfecti Drontheimensis; ipse Episcopus
Drontheimensis literas patentes dedit ad omnes suæ diœceseos Parochos, ad
quos per ipsos me venire contigerit, me omni cum charitate suscipiendi, et fouendi.

30.

† non petenti, nec postulanti

† jubente Rege

Hæc perfecto omnia, quæ mihi ab hyle Comite a Ministris, et aliis ex Regijs officialibus præstantur, tanta ultra [illegible] ut [illegible] Principi esse non possint majora beneficia præstare, [illegible] gilud præterea Regium Testamentum, e fabula, ut vocant Regia, videt Rumor fert, Clementissimum Regem in comitatu sumi Ministri sui Comitis de Bernstorff, quem autorem meo evocationis habeam, ex Anglia per Galliam in Italiam iterum, Romam [illegible] habitare haud licet Romæ quoque cum Sanctissimo nostro Pontifice conventurum, orabo Deum, ut hæc Regis per Italiam peregrinatio ad Religionem Religioni Catholicæ, atque Societati, bene [illegible] in Regno Daniæ felicem evadat

Regis privata causa religionis

Ad Norvegia

hic hei

Ego laboribus meis hic circa 20 Junij Deo benedicente finiendis, redire in Daniam atque inde Viennam meditor, quæ postea, ut et felicitatem itineris Wardeusium usque, paterne S. S. P. P. Benedictioni omnem in acceptis refero, ita humillime eandem eam pro reditu felici mihi impetrandam oro, meque paterno S. S. P. P. affectui pro quam impense commendo

---

S. S. P. Pilgram Viennam. die 15ta Jan.

Nun habe ich widerum gelegenheit meine hochste Ehr, gnädigste mich einen geschriebenen zu überhalten. Ich habe aus hochen befehl des Königs Postambts zu Drontheim abgeschickt, auf genommen worden, aus den äussersten Nord von den Postmeister aus Drontheim mit einen Expressen

und Berge

wir befinden uns all, gott lobe sehr gesund, wollaus Vor wässerten bin ich mit meinen observatorio fertig worden, wir haben auf unser wohn Zimmer, wie wir es anfangs bestimmt hatten, geändert, auf dem Zimmer wo wir wohnten, haben wir unsere Cajete reinlicht und die ersten dorfi selige meyster hat ich alda in der Stryhaus-nacht nun sind wir ziemlich gut logiert, die zwey nächste Tage hat ich ganz Wardeu traktiert den ersten Tag den Hrn Comendanten, den Hr. Capitain Staare, und Königs: Materialien verwalter, den Gerichts, den Hrn Leutenandt, zwey Kaufmänner, und den Hrn. feldchirurgum, der Herr Baumann war der erste der unsere alle an einen tafel tage mit einen deutschen mittagmall traktirte, dann nach Trinmahlzeit hat ich den Hrn Traktamenter alhier in Wardeu Hrn Traktamenter auch so gethan

Die traktamenter mit schwad gebratten fischen und Hering,

Suppe, Hasenbraten von Ochsenfleisch, oder von Roltke braten, ein stück gebratenes Kalbfleisch oder Schaffleisch, und dann etwas von mehl in Butter gebachenes, machen die ganze traktation aus, [illegible] [illegible] [illegible]

nacht, um je ihr mittags war es so finstre, dass es schmöglich wäre in unsre
Büs zu lesen; unsre mittags malle gleichen zu mittag hatten diese unsre
Dreyzig tage lang Bey Kertzen Licht und so hat man aus unsre
oben angezeigte tractationen zu verfassen, bey einer illumination gestalten.
Bey so langer abwesenheit der Sonne, unter einer höhe von 70 grad, war
meinen sie wohl, was für kälte wir müsten ausgestanden haben? vergeben
sie mir es wohl glaubts wenn ich sage, das wir also einen rechten grossen
Winter hatten, also sie mittelmässigen in Wienn zu sagen pflegen, ich aussprechen
Sie aber das das Raumürische thermeter nur gemeinmahl auf 10 unter 0 gestanden
gnaniglich stehet es auf 2, 3. oder 4 grad, den 16 December
da wir einen sanften Regen hatten, steiget es offt der gefrieret, und
der sanfte schnee war meisten geschmolzen, so ist beständig
befindet sich die kälte in dem schnee die in den witte meter liegen, dergestalt ob
sie über die Ebene Länder kommen sind nicht sonderlich kalt, sondern so die
abwende, sie aber von Ludwerk, oder westen über die lappländische gebürge
schnee gebürge auf Wardöhus zu blassen, dieses pflegen manch erhalten
unsern tiefen Erich das sie
belangend in Oesterreich, oder Ungarn zu wohnen, allein der Winter hat
noch kein ende, wir haben recht nach aussage der Einwohner, im monatte
Merz und April den strengsten Winter zu erwarten, die kälte soll mit
den baume steigen, und wachsen; die Nordschnee, die meistentheils bey grösster
kälte am stärksten bleiben, waren ziemlich gemein auch genommen, das mit einen starken linde regnen.
hingegen stürmische stürmwinde offte ein baum haben wir einen ganzen
nächsten tage, oder nacht, so folgen schon 3 biss 7 stürmische tage nacheinander,
glaubt es wahrlich, unser haus wurde von stürmen die gantze Herr getragen
werden, dann kein wände tapeten fenster, und öfen böden
auf einen stoss;
Bey so langer nacht, und strengster kälte, hatten wir unsere das calendar
gelegenheit sehr, die verfasse es so genandten meteorlichter zu entwerfen,
die werden gesehen oder gehöret haben, das das Herrwasser blitz gleich
eine Photopho oder Electrische feuer blitze, die Herfasser sehen es offt
und wir selbsten haben es zwey mahl auf unserer Reise die gantze
nacht sindens gesehen, unser Schiff wäre beständig mit diesen licht umfangen
und die wellen die an das Schiff stiessen leuchteten alle gleich einen Phosphoro.
Sie nun glaubten theils, das es entweder Electrische effect sey, und oder aber
dass es von der bewegung der salzsitten, und Schwefflichten materis des Herrwassers
herkomme, und ist selbsten eben diese meinung, die man gemeiniglich vor wahr
und glauben sie wohl, und wo diese meteorlichten Herrwasser, wurden die
glauben, das diese licht von sehr kleinen Herr insecten, diese grösse kaum einen
mittelmässigen floh gleichet, die meisten aber so klein das man sie kaum
mit blossen augen sehen kann und deren millionen zu gewissen zeiten auf
der oberfläche des Herrwasser sich befinden sollen. nichts ist richtiger, als dieses.
Ich habe übrigens experimenten damit angestellet, ich habe diese kleinen Schwarz spitzen
lebendes licht mein Microscop beobachtet, deren figur gezeichnet, die
leuchtende materie, die sie von sich lassen examinirt, und weil diese insecten von sich selbsten

müssen beissen, die ursache und untersuchen warum sie die laissende matrix die sie in ihrem corpore befinden von sich lassen etc. # als habe ich ich habe mir vorgenommen, diese meine untersuchung, und mühsame arbeit dieser zeit diesem collegio zu beschreiben, selbe der gelehrten löbl. deutschen academie deren mitglieder zu seyn, und selbe in ihren saal curieus im publico durch den druck bekand zu machen, ich bin ein mitglied dieser academie, und diese matrix gehöret in ihren saal, als welche zum besonderen nutzen sich vorgenommen die natur wissenschaft dieser in ländische untersuchungen zu erweitern. Herr Sajnovics brauchte dramsel auf seine naturalien Sammlungen, aber die mäuse die Wardhuser mäuse haben ihm grossen schaden gemacht, alle eremiten (eine art von blauen scarabeen die in den löchern in den mäusern haben) die er so sorgfältig aus der erde gesamlet, und ausgetrocknet hatte, haben die mäuse gänzlich gefressen, und zu nichte, diese üble gäste, die uns tag und nacht beunruhigen assen uns nicht mehr ihren freudt, den impetinenten hunger, er verfolgte sie zwar beständig, doch war er noch nicht so glücklich, dass er eine einzige habe fangen können, wir wolten versuchen, ob er, wenn er eine fangen solte, selbe tödten würde, wir liessen demnach eine lebendige an einen faden gebundene mäuse herum laufen, er verfolgte die mäuse, aber näher kam, bisse ihm die mäuse in die nase, er und brauchte sich nicht mehr seiner zähne zu nasen zu gebrauchen.

Sind dieses nicht schöne neuigkeiten von Wardehus, so gestehe es am ende der welt, wo nicht dornige menschen vorhanden sind, da muss man seine unterhaltung mit etwas anderen haben. Nach einer lassen sie aber nicht # ich bin auf ein Medicus von Wardehus, ihre stelle zu werden, wenn zu mir [illegible] ich weiss wohl dass dabey [illegible] ohne verletzung meiner Curiosität, dabey [illegible] und sagen sie es [illegible] meinen hochgeehrten freunde von Kempelen, ihrer der würdigen frau Monislaa, ich werde nicht vergessen sie mit examinieren zu

dann einen andern der an Scorbut, und wassersucht, mit einem fieber behaftet, gelitten habe ich in acht tägen ziemlich gut hergestellt

meine anbunft in Wardehus werde ihnen mit mehrerer nachricht ertheilen, ich habe mir vorgenommen den 1ten Augusten dem Herrn Capitän Brandt mit dem man sich zu Archangel befindet, zu besuchen.

Ich habe mir vorgenommen, diese meine untersuchung, und mühsame arbeit dieser zeit diesem collegio zu beschreiben, selbe der gelehrten löbl. deutschen academie deren mitglieder zu seyn, und selbe in ihren saal curieus im publico durch den druck bekand zu machen, ich bin ein mitglied dieser academie, und diese matrix gehöret in ihren saal, als welche zum besonderen nutzen sich vorgenommen die natur wissenschaft dieser in ländische untersuchungen zu erweitern. Herr Sajnovics brauchte dramsel auf seine naturalien Sammlungen, aber die mäuse die Wardhuser mäuse haben ihm grossen schaden gemacht, alle eremiten (eine art von blauen scarabeen die in den löchern in den mäusern haben) die er so sorgfältig aus der erde gesamlet, und ausgetrocknet hatte, haben die mäuse gänzlich gefressen, und zu nichte, diese üble gäste, die uns tag und nacht beunruhigen assen uns nicht mehr ihren freudt, den impetinenten hunger, er verfolgte sie zwar beständig, doch war er noch nicht so glücklich, dass er eine einzige habe fangen können, wir wolten versuchen, ob er, wenn er eine fangen solte, selbe tödten würde, wir liessen demnach eine lebendige an einen faden gebundene mäuse herum laufen, er verfolgte die mäuse, aber näher kam, bisse ihm die mäuse in die nase, er und brauchte sich nicht mehr seiner zähne zu nasen zu gebrauchen.

Sind dieses nicht schöne neuigkeiten von Wardehus, so gestehe es am ende der welt, wo nicht dornige menschen vorhanden sind, da muss man seine unterhaltung mit etwas anderen haben. Nach einer lassen sie aber nicht # ich bin auf ein Medicus von Wardehus, ihre stelle zu werden, wenn zu mir [illegible] ich weiss wohl dass dabey [illegible] ohne verletzung meiner Curiosität, dabey [illegible] und sagen sie es

483 33

Drontheim auf einen weitläuftigen breite so wohl die alt der Küste, als
auf ob in Drontheim der Fu, und ausgang wird gesetzt werden, an ihm schreiben
[illegible]; nach meinen observationen der Pol Höhe von Drontheim ist 63. 26. ist
und nach der angenommenen differentia meridiani nach Wangerheim Eharte stehet
sie der austritt Gronsfelsagt, ich habe ihme gerathen etwan 20 mil oder 30 meilen
weiter gegen Norden zu reisen, in die gerügte Gegenden, die noch weiter hinauf gegen
Norden, und westen reisen soll, und sich selbsten recht einen rechten ausfindig machen müssen,
ist Herr Holm ein geschickter Landmesser, der offen seit 7 jahren in den Wildnissen
der Norwegen, die gränzen gegen Norwegen, und Schweden in eine land Charten
zu bringen, [illegible] genau gegangen ist; wie es dan sehr angenehm, dass an
mehreren örthern dannisse observatores ausgestellet werden.

Dem Hh: Secretaire der Kk: gesandtschafft
in Copenhagen Hh: von Mercié. den 15ten Jenner 1765

Euer Gnaden nehmen nicht ungnädig, dass ich mich abermahlen unterfange
mit meinen Paquette zu belästigen, ich werde nicht ermangeln die so vielfältige
empfangene Gnaden bey Ihro Mayst unser allergnädigsten Herrschaft, und
unsern hohen ministerio demahl eine Lobs anzurühmen, und bitte ich
freundlich das beygeschlossene Paquette mit rascher gelegenheit nach Altona
zu überschicken, es [illegible] affaires, die zum [illegible] Ihro Mayst des Königes
und Königes in Dännemarck, so wohl bey unsern Hofe, als bey den
Römischen Hofe [illegible] dienen können.
mit dieser gelegenheit habe die Ehre zu berichten, dass mir von einen hohen
Ministerio in Copenhagen nebst, [illegible] und unerwartete Gnaden zeichen
worden; erstens zwar, dass der [illegible] das von hiesen Königs: Postamte
in Copenhagen, an den Hh: Postmeistre in Drontheim Befehl ergangen [illegible]
meinen Postillions auf zu nehmen, die alle 8 wochen nach Nordbetens
abgehen sollen; [illegible] bey jetziger einrichtung gienge diese Post
über dreymahl öfftern Viermahl oder in einen jahr; Gewünschet ich
mir ein schreiben zu gesandt worden, in welchen mir gemeldet wird,
dass [illegible] nebst dieser einrichtung der 8 wochentlichen
Poste, auch noch [illegible] genügen wäre, auf selben auf [illegible]
des Königs: Postamtes nach meinen Belieben aufnehmen, und
nach Drontheim abgehen könte, dieses sind in Wahrheit unser ordentliche
Gnaden, die eine grosse Sicherheit gegen unsern Kk: Hofe [illegible]
geben, als dessen Astronomo sie reisen werden; an tage geben,
ich bereits für nach allem, damit selbe Ihro Mayst des Königes
und dem Kayser, [illegible] die wegen meiner Reise [illegible] (äusserlichen) (äusserordentlich)
besorgt waren, angezeigt werden; dass bitte Euer Gnaden von diesen
gnaden Bezeugungen an unser Hofe Ministerium [illegible]
[illegible] in unseren Nachrichten [illegible] an unser demselben [illegible] bekannt sind.
respective, dass sie Ihro Mayst allein [illegible]
was mich und meinen Reisegefährten Hh: Lajnovics belangt, so befinden
wir uns alhie bis nun sehr gutter gesundheit, nur der kalte und beständige
Frost grosse observationes habe uns endlich mit vielen mühe in
stand gebracht, und in selben schon einige observationes recolten
allein der Himmel ist fast beständig mit dicken wolken überzogen ist,
[illegible] ich meinen arbeitsamen Fleiss ungeschwächt. den 23ten Jenner, am tage unser totalen
monath finsterniss.

war der himel so beständig mit so dicken wolcken überzogen, daß wir nicht einmahl wissen könten wo der mond am himel stundt. von 10 dem 16ten bis 18ten haben wir auß unsers der abwesenden Herrn Pilots wolcken nur beständig nasses wetter, da es nicht möglich ohne beyhülff dieß zu thun die Sonne zu observiren, wir müssten beständig diese beyhülff brauchen. diese finsterne war mir sehr hinderlich in meinen arbeitten; doch bey allen diesen fallen wir nun so mässige kälte, daß [illegible], daß in Wien ein sehr gutes bis mässiges winter kalt grösser kälte zu seyn pflegt, das Reaumurische thermometer stundt gemeiniglich nicht dieser als 3 4. oder 5 grad unter 0. nur gestern mahl war es auf 10 grad unter dem gefrier punckte, welches grad doch nur eine mittelmässige kälte anzeigt, wenn es sich nicht verspetzen hätte, so würde mir wohl niemand überreden haben, daß unter einer so grossen polhöhe von 70 graden 20 minuten, in der sogenandten kalten Zona frigida, und zwar zur zeit der beständigen abwesenheit der Sonne, nur so mässige kälte seyn könte! wir haben demnach mittelmässig kaltwetter, ja den 16ten Novembr haben wir nun sehr häufigen regen, durch welchen der meiste schnee weg geschmolzen worden; die stürmende Nordwinde würde allein vermaschen auf den winter, allein auf diese sind nicht kalt, sondern kalte kalt, auß genommen die von westen, und südwesten über das Lappländische gebürgt kommen, allein diese winter, der alhie bisweilen bis mitten Junij dauret hat noch kein end; und haben ich glaube, daß mit außgang der Sonne, nur und wasserfrey dem tage, auch die kälte anfangen werde zu wachsen; den 18 steuer erwarten wir widerum die Sonne am ersten mahl zu mittage zu sehen, den 29ten Merz aber werden wir heute finsterne nacht mehr haben, und den 15ten May wird die Sonne nicht mehr untergehen bis den 27ten July. die Sonne ist demnach alhie in Wardehus 56 tage beständig von 22ten November bis 18 Januar 56 tage unter dem horizont, und von 15ten May bis 27 July 74 gantze tage gehet sie nicht unter, dieses ungleichheit von 18 tagen ist sich bestimbt zwischen denen tagen, daß die Sonne unter dem horizont, und daß sie demnach beständig über den horizont lauffet, entstehet auß der Refraction der lufft, die das Sonnen-bild, wenn die wahre Sonne noch schon unter dem horizont ist, noch über den horizont erhöhet.

Nachrichte

Da ich nach vollendeter observation des 3ten Junij, meine Rückreise nach Copenhagen gegen den 20ten Junij alhie anzutretten gesinnet bin, so bitte, wenn einiger befehl an mich an Ihro Königliche Majestät überschrieben werden, selber auch zu behalten bitte ich [illegible] mit ersten post. meine und meiner Reisegefährten unterthänige empfehlung an Ihro Königliche gnädige Frauen Mutter, wie auch an die Herrn Professores Kratzenstein, wie auch an die Herrn Professores Kratzenstein, wie auch an die Herrn Professores Kratzenstein

An Ihro Gnaden H: von Schüller Ihro Königl Majst
in Dännemarck Cämmerer Herrn, nach Copenhagen,
den 12ten Jenner

Meine schuldigste Pflichten, gegen Euer Gnaden
Euer Gnaden haben jederzeit
gütigste Gewogenheit, und so vielfältig erwiesene Wohlthaten
mich dieser dankbarkeit erinnern werden, wie
für selbe unsere schuldigsten Dankbezeugungen zu haben, und
nun da Euer Gnaden uns mit dero so schätzbaren Zeitungen
Blättern versehen, ergreifen Euer Gnaden uns mit neuen Gnaden
zu übersenden, diese Wohlthaten weit über unser Verdienste erheben
gnaden, bitte Euer Gnaden unterthänigsten Dank für die uns gütigst
mitgetheilte Hamburger Zeitungen, mit das Vergnügen wird uns,
meinen Collega, und meine Wardehuser stündlich selbe durch lesen, zu
Euer Gnaden diese werden unsern Wardeer Leute,
zum trostreichen unterhaltung dienen, wir werden
werden der Posten können, bis es in der übrigen
ist sehr für uns grosse
und wir eben diese Post, mit
zuerst zu senden allein die Post fällt
werden, und ganz
meine schuldigkeit
eine angenehme unterhaltung zu machen; allein es
einen
sind meistentheils traurige umbstände der Wardeer hafen gegenden,
stürmende, finstere wolken, schnee, Regen, tornadoes, brausende, und stürmende
meerwellen, welche wir täglich sehen, hören, und empfinden, haben in
wasser kan
über von der kälte wissen wir fast gar nichts zu schreiben, einen so
schrecklichen Winter, wie wir bis jetzt haben, gedenke uns nicht einmahl
in Ostpreuß
thermometer selbst gemeiniglich nur
grefire gehabt, nur zuweymahl ist es auf 20 grad gefallen, da es doch
meistentheils taulage, den 16ten December haben wir so gar einen
und zwar heftigen Regen; es würde zu mannigfalten schaden gläuben lassen
das in Wardeë einen ostwind in der Zona frigida der untere einen
Pohl setzte von 70 graden und 20 minuten liegt, zur Zeit, da die Sonne
nicht einmahl über den horizont kommt, ein so mässiger Winter
sein sollte; diese geringe kälte des weiten See zu, mit welcher
Wardeë umgeben ist, uns habe bemerket, das die nord und ostwinde,
also bald mit sich führen, da sie dann im festen lande ausserordentliche
kälte wirken, die unsere drüsse mich allein diese, weil die Nord, und
West winde zu Wardeë über die weite See die nicht gespüret, so hingegen
im festen lande über die entsetzliche kappländische Gebürge und
tiefe gebürge kommen, und dieses bestätiget meine andere also gemachte
anmerkung dass Nord, und südwest winde, diese sind also die kältesten
mitbringen dann diese kommen aus dem Lande, über die
mit den sogenandten Moräle, oder moorichte fahe ist schon untersuchungen gemacht

so gar am fruhe Europäische der welt

wo also in der gegenden strengen kalte,

bis 18ten Jenner

2.

A Mr.

ich werde Ihr in einer kleinen dissertation zu sammen tragen, und dem hiesigen Adel schwädrigen sehr gelehrten Hr. Bischoffen, als dem würdigsten Präside der Königl. Norwegischen Academie der Wissenschaften zu Trondh. als dessen Mitglied ein geringes Mitglied zu senden, zu senden, ich gewünsche nur, das diese mein abhandlung mit beyfall ihren Naturkündigen werde aufgenommen werden,

weil der himel alhie fast beständig mit dicken Wolken überzogen ist, und weil die kälte auch allzumässig, so sind unsere Nordschein auch sehr schwach, und selten, ich habe eine recht gute engelländische Electrische Machine von Ihro Excellenz gnädigen Herr Stam in Christiania übernommen die ich brauch halte, um zu erfahren, ob selbe zur Zeit für einen effect zur Zeit der Nordschein mögen würde, aber bis nun habe ich noch keinen gewissen unterschied gefunden, der müglich weil die Nordschein sehr schwach gewesen.

Mein auf Holz und bretter zusamen gemachte observatorium habe ich mit dicker mühe endlich zu stande gebracht, ich habe auch schon die selben einige observationes erhalten, und warte nur auf die liebe sonne dann ich meine lineam meridianam genau ziehen kann, so bald ich diese erhalte, werde ich die declinationem und declinationem der Magnet nadel untersuchen, die barometrische bewegungen sind sehr ausserordentlich gross, und stimmen mit meiner theorie gut überein, ich finde an dieser übereinstimung so grosses vergnügen, dass ich, wenn

dass ich schon in Viem voraus bestimmt ich nicht anders als

ich nur diese barometrische bewegungen allein in Wardöe observiren sollen, hätte ich hinlänglichen diese reise von Viena bis Wardöe, mit vielen vergnügen gethan überstanden. diesen vergnügen aber gründet sich in den grossen nutzen, den die welt dermahleins aus dieser theorie haben wird.

diese sind unsere Wardöer neuigkeiten, o wie wolte ich wünschen, wenn ich mit etwas angenehmen aufwarten könte, da aber [illegible] gründen sich die strichweise Zu varium Navita de Ventis, de babus nautal arabes. wie die wirden alle mengliche gefallen nicht wenig seyn, können nichts anders als Philosophiren.

da ich also die ehre habe meinen dank für die uns so gütigst mitgetheilte Reisen nochmahligen dank zu sagen, so bitte gehorsamst mich ferner in dero hohen Gnaden und beyfall wogegen ich zu erhalten, als der ich mit aller möglichster devotion

die ehre habe zu verharren etc.